Der Gebrauch von Konjunktionaladverbien in schriftlichen Produktionen kroatischer DaF-Lerner

Špehar, Martina

Master's thesis / Diplomski rad

2016

Degree Grantor / Ustanova koja je dodijelila akademski / stručni stupanj: **Josip Juraj Strossmayer University of Osijek, Faculty of Humanities and Social Sciences / Sveučilište Josipa Jurja Strossmayera u Osijeku, Filozofski fakultet**

Permanent link / Trajna poveznica: https://urn.nsk.hr/urn:nbn:hr:142:022992

Rights / Prava: In copyright / Zaštićeno autorskim pravom.

Download date / Datum preuzimanja: **2024-03-29**

FILOZOFSKI FAKULTET
SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

Repository / Repozitorij:

FFOS-repository - Repository of the Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek

zir.nsk.hr

SVEUČILIŠTE JOSIPA JURJA STROSSMAYERA U OSIJEKU

dabar
DIGITALNI AKADEMSKI ARHIVI I REPOZITORIJI

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Jednopredmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti

nastavničkog usmjerenja

Martina Špehar

Upotreba vezničkih priloga u pisanim uratcima hrvatskih učenika njemačkog kao stranog jezika

Diplomski rad

Mentor: doc.dr.sc. Leonard Pon

Osijek, 2016.

Sveučilište J. J. Strossmayera u Osijeku

Filozofski fakultet Osijek

Odsjek za njemački jezik i književnost

Jednopredmetni diplomski studij njemačkog jezika i književnosti

nastavničkog usmjerenja

Martina Špehar

Upotreba vezničkih priloga u pisanim uratcima hrvatskih učenika njemačkog kao stranog jezika

Diplomski rad

Znanstveno područje humanističkih znanosti, polje filologija, grana germanistika

Mentor: doc.dr.sc. Leonard Pon

Osijek, 2016.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek

Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Lehramt

(Ein-Fach-Studium)

Martina Špehar

Der Gebrauch von Konjunktionaladverbien in schriftlichen Produktionen kroatischer DaF-Lerner

Diplomarbeit

Mentor: Univ.-Doz. Dr. Leonard Pon

Osijek, 2016.

J.-J.-Strossmayer-Universität in Osijek

Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften Osijek

Abteilung für deutsche Sprache und Literatur

Diplomstudium der deutschen Sprache und Literatur – Lehramt

(Ein-Fach-Studium)

Martina Špehar

Der Gebrauch von Konjunktionaladverbien in schriftlichen Produktionen kroatischer DaF-Lerner

Diplomarbeit

Angewandte Sprachwissenschaft

Mentor: Univ.-Doz. Dr. Leonard Pon

Osijek, 2016

Erklärung über die eigenständige Erstellung der Arbeit

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht.

Osijek, den 13.07.2016 _____

(Ort und Datum) (Unterschrift)

Zusammenfassung

In der Diplomarbeit mit dem Titel „Der Gebrauch von Konjunktionaladverbien in schriftlichen Produktionen kroatischer DaF-Lerner“ geht es um die Darstellung der Ergebnisse einer empirischen Forschung zu diesem Thema. Zuerst werden im theoretischen Teil die Kohäsion als Merkmal der Textualität, die Kohäsionsmittel und die Konjunktionaladverbien als eine Gruppe der Kohäsionsmittel dargestellt und bearbeitet. Dem theoretischen Teil folgt die Darstellung der Ergebnisse empirischer Forschung. Dreißig Aufsätze der kroatischen DaF-Lernenden, die im Rahmen der kroatischen staatlichen Matura geschrieben wurden, wurden analysiert, um zu erfahren, welche Konjunktionaladverbien von den kroatischen DaF-Lernenden in schriftlichen Arbeiten verwendet werden, ob die kroatischen DaF-Lernenden die Konjunktionaladverbien in ihren Aufsätzen variieren, an welcher Stelle im Satz die kroatischen DaF-Lernenden die Konjunktionaladverbien einsetzen, ob die Konjunktionaladverbien von den kroatischen DaF-Lernenden in Bezug auf die Semantik auf der Satz- und Diskursebene angemessen verwendet werden, sowie ob die Konjunktionaladverbien korrekt verwendet werden, was die Interpunktion angeht. Die Ergebnisse wurden durch folgende Aspekte dargestellt und diskutiert: das Häufigkeitsvorkommen der Konjunktionaladverbien, die Stellung im Satz, die Semantik der Konjunktionaladverbien, die Interpunktion in der Verwendung der Konjunktionaladverbien. Im Rahmen dieser Diplomarbeit werden auch der Einfluss der Muttersprache auf die Verwendung der Konjunktionaladverbien und das Unterrichtsprogramm an kroatischen Mittelschulen bezüglich der Konjunktionaladverbien diskutiert.

Schlüsselwörter: Kohäsion, Kohäsionsmittel, Konjunktionaladverbien, schriftliche Arbeiten kroatischer DaF-Lernender

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung ... 1
2. Die verschiedenen Definitionen der Kohäsion ... 3
2.1. Kohäsion als intuitiver Begriff ... 4
2.2. Kohäsion in der linguistischen und psycholinguistischen Hinsicht ... 6
3. Die Kohäsionsmittel ... 7
3.1. Die Konjunktionaladverbien als die Kohäsionsmittel ... 9
3.1.1. Die Stellung im Satz ... 11
3.1.2. Eine kurze Darstellung der im empirischen Teil gefundenen Konjunktionaladverbien ... 13
3.1.3. Interpunktionregeln bei der schriftlichen Verwendung der Konjunktionaladverbien ... 20
4. Empirische Forschung ... 21
4.1. Probanden, Korpus und Instrumente der empirischen Forschung ... 21
4.2. Darstellung der Ergebnisse ... 23
4.2.1. Häufigkeitsvorkommen der Konjunktionaladverbien ... 23
4.2.2. Stellung im Satz ... 25
4.2.3. Semantik der Konjunktionaladverbien ... 28
4.2.4. Interpunktion bei der schriftlichen Verwendung der Konjunktionaladverbien ... 36
4.2.5. Steht der angemessene Gebrauch der Konjunktionaladverbien in Verbindung mit besserer Note aus der Kohäsion? ... 38
4.3. Der Einfluss der Muttersprache ... 39
4.4. Kurze Diskussion zum Unterrichtsprogramm an kroatischen Mittelschulen zum Thema der Konjunktionaladverbien ... 41
5. Schlusswort ... 43
6. Literaturverzeichnis ... 46
6.1. Tabellenverzeichnis ... 47
6.2. Abbildungsverzeichnis ... 47

1. Einführung

Seitdem in Kroatien die staatliche Matura eingeführt worden ist, gibt man im Bereich des Fremdsprachenunterrichts mehr Aufmerksamkeit der Fertigkeit „Schreiben“, da die Schüler im Rahmen der staatlichen Matura einen Aufsatz schreiben müssen. Eines der wichtigsten Kriterien bei der Beurteilung dieser Aufsätze sind die Erfüllung der Kohärenz und der Kohäsion im Aufsatz. Das bedeutet, dass die Texte der Schüler nicht nur inhaltlich in einem Zusammenhang stehen sollen, sondern auch an der Textoberfläche.

Um einen logischen Zusammenhang an der Textoberfläche zu realisieren, müssen die Sätze und die Textteile mit verschiedenen Kohäsionsmitteln verbunden werden. Diese Kohäsionsmittel sollten den Schülern während ihres Fremdsprachenunterrichts beigebracht werden. Zu den Kohäsionsmitteln gehören auch die Konjunktionaladverbien.

Das Thema dieser Diplomarbeit ist der Gebrauch der Konjunktionaladverbien in der schriftlichen Produktion bei den kroatischen DaF-Lernenden. Dieses Thema ist sehr aktuell, da von den Schülern wegen des Schreibens der Aufsätze bei der kroatischen staatlichen Matura immer mehr die Verwendung verschiedener Kohäsionsmittel im DaF-Unterricht verlangt wird. Ein Teil der Kohäsionsmittel gehört zu den Konjunktionaladverbien. Deswegen wurde dieses Thema für diese Diplomarbeit gewählt.

Um den Gebrauch der Konjunktionaladverbien zu analysieren, wurde eine empirische Forschung durchgeführt. Durch diese Forschung wurde der Gebrauch der Konjunktionaladverbien bezüglich ihrer Variation und Häufigkeitsvorkommen, der Satzstellung, der Semantik und der Interpunktion analysiert. Dabei wurde die Inhaltsanalyse der Aufsätze der kroatischen DaF-Lernenden angewandt, die sie bei der staatlichen Matura geschrieben haben. Diese analytische Methode wurde gewählt, weil in dieser Forschung die Aufsätze, die man schriftlichen Medien zuordnen kann, nach bestimmten Kriterien analysiert werden.

Zuerst werden die theoretischen Grundlagen zur Kohäsion und zu den Kohäsionsmitteln dargestellt. Dabei werden die Konjunktionaladverbien als die Kohäsionsmittel bearbeitet und beschrieben. Dem theoretischen Teil folgt der empirische Teil. Zuerst werden die Ziele und Hypothesen der Forschung dargestellt. Danach folgt die Beschreibung der Probanden und des Untersuchungsverfahrens. Dann werden die Datenanalyse und Ergebnisse dieser Untersuchung

dargestellt. Am Ende beschreibt man zu welchen Schlüssen die Forschung geführt hat und welche Rolle sie für den DaF-Unterricht spielt.. Es werden auch die Ratschläge für die nächsten mit diesem Thema verbundenen Forschungsarbeiten gegeben.

2. Die verschiedenen Definitionen der Kohäsion

Das Wort „Kohäsion“ stammt aus dem Lateinischen *cohaere* und bedeutet beieinander kleben, zusammenhaften (Reiter, 2009: 8). Die Kohäsion kann man nach Adamzik (2016:107) als eine Komponente der primär intertextuellen Merkmale betrachten. Das bedeutet, dass die Kohäsion neben der Kohärenz und Strukturiertheit die Intertextualität bestimmt. Die Tatsache, dass Beaugrande und Dressler (2010: 51) die Kohäsion als erstes Kriterium für die Textualität in ihrem Katalog angeben, beweist, wie wichtig die Kohäsion in der Texterfassung ist. Diese Autoren heben die oberflächliche Struktur bei der Definierung der Kohäsion hervor. Nach Beaugrande und Dressler (2010: 14) wird mit dem Begriff der Kohäsion die Art und Weise beschrieben, wie die Bestandteile der oberflächlichen Struktur eines Textes verbunden wurden. Das bedeutet, dass wir im Rahmen des Phänomens „Kohäsion“ die Verbindung der Wörter in einem Text sehen. Beaugrande und Dressler (ebd.) betonen, dass die Kohäsion von der Grammatik und Syntax abhängig ist, weil die Bestandteile der oberflächlichen Struktur des Textes in einer Verbindung durch verschiedene grammatische Formen und Strukturen stehen, (z. B. Tempus) und da die Syntax einer Sprache die Organisation des Textes bestimmt (ebd.: 61). Die Kohäsion kann man auch im Bereich der Textkompetenz betrachten. Sie ist eine der zwei Komponenten der Text- oder Diskurskompetenz. Pavičić Takač und Bagarić Medve (2013: 171) definieren die Diskurskompetenz als die Auswahl, Anreihung und Organisation der lexikalischen Einheiten, grammatischen Strukturen und Sätze. Wenn man einen Text an der Mikroebene betrachtet, wird die Kohäsion des Textes berücksichtigt. Man kann noch viele Definitionen der Kohäsion finden. Adamzik (2004: 50) definiert die Kohäsion als „durchgängige Verkettung durch Pronomina und Konnektoren“. Diese Autorin (2016: 251) definiert die Kohäsion auch als „grammatischer Zusammenhang“ eines Textes. Im Gegensatz dazu steht die Kohärenz als „inhaltlicher Zusammenhang“ (ebd.). Aus dieser kurzen Definition der Kohäsion formuliert diese Autorin die Rolle der Kohäsion in einem Text: durch Kohäsion wird der „grammatisch-formale Zusammenhang“ (2004: 54) erreicht. Sehr ähnlich wird die Kohäsion von Duden definiert: „grammatischer Textzusammenhang (beruht wesentlich auf der Verknüpfung durch Funktionswörter wie etwa Junktionen, Präpositionen)“.[1] Pavičić Takač und Bagarić Medve (2013: 176) beschreiben die Kohäsion durch die Definition von Halliday und Hasan aus dem Jahre 1976. In dieser Definition wird die Kohäsion einfach als die Verbindung zwischen den Sätzen

[1] http://www.duden.de/sprachwissen/sprachratgeber/grammatische-fachausdruecke (abgerufen am 16.04.2016)

bezeichnet. Pavičić Takač und Bagarić Medve (2013: 171) bezeichnen Kohäsion durch die folgenden Punkte:

- die Referenzweise, mit der ein Text kataphorisch und anaphorisch verbunden wird (zum Beispiel die Pronomina und die Artikel)
- den Wechsel und die Ellipsen, so dass man unnötige Wiederholungen im Text vermeiden kann
- den Gebrauch der Konjunktionen, die zur expliziten Äußerung der Verbindungen zwischen Propositionen im Text dienen
- den Gebrauch der lexikalischen Wiederholungen und parallelen Strukturen, die die Verarbeitung der Textteile erleichtern

Feld-Knapp (2010: 1995) definiert die Kohäsion als die Weise, wie man die Wörter miteinander verbindet. Dabei betont Feld-Knapp, dass man im Bereich der Kohäsion betrachtet, wie ein Text grammatisch verbunden ist. Deswegen unterscheiden Pavičić Takač und Bagarić Medve (2013: 176) zwischen zwei Arten der Kohäsion: der lexikalischen und grammatischen.

Aus diesen Definitonen kann man die folgenden Merkmale der Kohäsion ableiten:

- die Kohäsion ist eines der Merkmale, durch das etwas Geschriebenes als ein Text erfasst wird
- die Kohäsion bedeutet, dass die Wörter und Sätze in einem Text grammatisch verbunden sind, was das Verständnis eines Textes erleichtert
- die Kohäsion wird durch verschiedene grammatische und lexikalische Elemente vermittelt.

Durch diese drei Punkte kann man die Wichtigkeit und Funktion der Kohäsion in einem Text erfassen. Wenn ein Text in einem logischen Zusammenhang an der Textoberfläche steht, wird er als kohäsiv bezeichnet. Wenn ein Text kohäsiv ist, dann bilden seine Teile eine grammatische und syntaktische Einheit. Das bedeutet, dass die Textteile (Wörter und Sätze) grammatisch richtig verbunden sind. Daraus folgt, dass die Kohäsion durch grammatische und lexikalische Mittel erzielt wird.

2.1. Kohäsion als intuitiver Begriff

Wenn man die Kohäsion als „intuitiven Begriff“ (Rickheit und Schade, 2000: 275) betrachtet, analysiert man die Kohäsion aus der grammatischen Hinsicht. Dabei werden die Pronominaliserungen und Konjunktionen im Text betrachtet. Zum Zweck der intuitiven Analyse der Kohäsion eines Textes kann man nach Rickheit und Schade (ebd.) die phonologischen, morphologischen und lexikalischen Phänomene analysieren, weil sie auch zur Verbindung der Textteile beibringen. Rickheit und Schade geben folgende Beispiele an, um die Kohäsion aus dieser Perspektive zu verdeutlichen:

(1) Sie trug den Kopf im Kleid vor sich. Wie ein Känguruh sah sie aus.

(2) Die Sonne schien blutrot über dem Horizont. Wie ein Känguruh sah sie aus.

(3) Judith trug den Kopf im Kleid vor sich, welches sie dafür eigens wie einen Beutel hochgefaltet hatte. Wie ein Känguruh sah sie aus.

(4) Die Posten dösen. Wie ein Känguruh sah sie aus.

Im Zusammenhang mit den angegebenen Beispielen kommentieren Rickheit und Schade (ebd.: 276), dass man die Kohäsion im Beispiel 1 durch das Personalpronomen „sie“ erkennt. Die Endung der Verben aus diesen beiden Sätzen weist darauf hin, dass es sich in diesen zwei Sätzen um die gleiche Person handelt. Dieses Beispiel weist auch darauf hin, dass die Kohärenz das Erkennen der Kohäsion erleichtern kann. Durch den Inhalt dieses Satzes wird bestätigt, dass es sich in diesem Textteil um eine weibliche Person handelt, da sie das Kleid trägt, und dass sie wie Känguruh aussieht. Im zweiten Satz gilt das Personalpronomen „sie“ auch als Kohäsionsmittel. In diesem Beispiel bezieht sich „sie“ auf „die Sonne“ aus dem ersten Satz dieses Beispiels. Dieses Beispiel zeigt auch, dass ein Text kohäsiv, aber nicht kohärent sein kann, da man die Sonne nicht mit einem Känguruh vergleichen kann. Das dritte Beispiel zeigt auch, wie die Kohäsion durch „sie“ erzielt wird. Das Pronomen „sie“ bezieht sich auf das Subjekt „Judith“. Dieser Text ist ein Beispiel, das zeigt, dass die Kohäsion und die Kohärenz übereinstimmend sein können. Das Personalpronomen „sie“ bezieht sich auf eine weibliche Person, was man durch das Pronomen „sie“, aber auch den Inhalt (den weiblichen Namen „Judith“) bestätigen kann. Das Beispiel 4 stellt einen Text dar, der nicht kohäsiv ist. Das ist durch die Verbformen erkennbar. Im ersten Satz dieses Beispiels steht das Verb im Plural und im zweiten Satz im Singular. Das erste Verb steht im Präsens und das zweite im Präteritum. Das ist auch ein Zeichen, dass es hier keine Kohäsion gibt. In diesem Beispiel gibt es auch keine Kohärenz, da in diesem Textteil keine inhaltliche Verbindung zu finden ist. Man kann schließen, dass man die Kohäsion und die Kohärenz nicht nur als eine Einheit

betrachten darf, sondern auch als einzelne Begriffe. Das Vorkommen der Kohäsion bedeutet nicht, dass ein Text unbedingt kohärent ist.

2.2. Kohäsion in der linguistischen und psycholinguistischen Hinsicht

Man kann die Kohäsion aus der linguistischen Hinsicht betrachten. Das bedeutet, dass man die Kohäsion als eine Verbindung zwischen den „Text- und Äußerungsteilen" (Rickheit und Schade, 2000: 276) ansieht. Diese Verbindung entsteht durch phonologische, morphologische und syntaktische Merkmale. Die phonologischen Merkmale, durch die die Kohäsion realisiert wird, werden nach Rickheit und Schade (ebd.) mit lyrischen Mitteln erklärt. Das sind die Reime und Betonungsmuster. Das Tempus ist ein Merkmal der Kohäsion, das nach Rickheit und Schade an der Grenze der syntaktischen und morphologischen Merkmale steht, weil das Tempus ein syntaktisches Merkmal ist, aber es wird durch die Morpheme vermittelt. Das Tempus kann man als Kohäsionsmittel betrachten, wenn beide Textteile, die in der Verbindung stehen, in der gleichen Tempusform stehen. Die Anaphern, Substitutionen, Ellipsen, Konjunktionen und Wiederholungen von Lexikonelementen dienen laut Rickheit und Schade (ebd.) zur Vermittlung der Kohäsion in der syntaktischen Hinsicht. Die Anapher wird von Duden als „zurückverweisendes Element eines Textes (z.B., *Die Frau... Sie war sehr elegant*)"[2] bezeichnet. Durch diese Kohäsionsträger kann man sich auf die Referenzobjekte in einem Text beziehen.

Rickheit und Schade (ebd.: 279) geben in ihrer Arbeit an, dass heutzutage die Kohäsion nicht nur als ein Merkmal der Textualität angesehen wird, sondern auch als ein Teil des kognitiven Prozesses. Wenn von einem Text-Anbieter ein in Bezug auf die Syntax, Morphologie und Phonologie wohlgestalteter Text produziert wird, handelt es sich nach Rickheit und Schade um einen kohäsiven Text in der psycholinguistischer Hinsicht.

Warum geht es dabei um einen kognitiven Prozess? Um die Absicht des Text-Anbieters zu erfassen muss man nicht nur die grammatischen und die syntaktischen Regeln kennen, sondern braucht man dabei seine eigene Intuition, um diese Regeln beim Lesen oder Hören eines Textes anzuwenden. Das kann man als einen psycholinguistischen Prozess bezeichnen, weil dabei die linguistischen Kenntnisse und die kognitiven sowie psychologischen Prozesse aktiviert werden.

[2] http://www.duden.de/rechtschreibung/Anapher (abgerufen am 17.04.2016)

3. Die Kohäsionsmittel

Die Kohäsion wird durch die Kohäsionsmittel erreicht. Die Kohäsionsmittel oder von einigen Autoren benannte Konnektoren werden von Breindl (2004: 426) als die unflektierten Formationen definiert, deren Funktion darin besteht, durch ihre Semantik eine grammatische und logische Beziehung zwischen zwei Satzteilen, Sätzen oder Textteilen zu realisieren. Die Aufgabe der Kohäsionsmittel ist nach Sieber (2008: 278), die Kohäsion ersichtlich zu machen und dem Leser eines Textes das Erkennen der Kohärenz im Text zu erleichtern. Zu dieser Gruppe gehören die Konjunktionen, Adverbien und Partikeln. Dabei betont Breindl (2004: 426), dass die Adverbien und Partikeln in einigen Literaturquellen als Konjunktionaladverbien, Rangierpartikeln, Konnektivpartikeln, Pronominaladverbien und Gradpartikeln gefunden werden können. Die Kohäsionsmittel in der syntaktischen Hinsicht werden nach Breindl (ebd.: 429) in Subjunktoren, Konjunktoren und konnektive Adverbien und Partikeln eingeteilt. Breindl (ebd.) betont dabei, dass die konnektiven Adverbien und Partikeln in Grammatiken mangelhafter als Konjunktoren und Subjunktoren dargestellt und bearbeitet wurden. In der semantischen Hinsicht definiert Breindl (ebd.) die Kohäsionsmittel als Relationsträger. Das bedeutet, dass die Konnektoren zwei Konnekte in eine semantische Beziehung setzen. Durch diese semantische Beziehung kann der Leser oder Hörer eine Schlussfolgerung über die Bedeutung des Geschriebenen bzw. des Gesprochenen ziehen. Die Konnektoren sind traditionell in folgende semantische Klassen eingeteilt: kausale, konsekutive, konzessive, konditionale, finale, disjunktive, substitutive, adversative, temporale usw. Breindl (ebd.: 430) betont, dass keine zwei Grammatiken bestehen, die durchaus gleiche semantische Einteilung der Konnektoren beinhalten.

Breindl bearbeitet die Rahmenrichtlinien des Goethe-Instituts für die Mittelstufe aus dem Jahre 1996. Aus diesem Text hebt Breindl (ebd.: 435) hervor, dass die Konnektoren den Deutschlernern im Bereich des kommunikativen Wissens beigebracht werden sollten. Bei dem kommunikativen Wissen denkt man an: „Wissen um den Aufbau von Texten und Textsorten, den inhaltlichen Zusammenhang (Kohärenz) und den Zusammenhang der sprachlichen Formen (Kohäsion)“ (ebd.). Weiter gibt Breindl (ebd.) an, dass die Konnektoren in diesem Dokument des Goethe-Instituts als Redemittel mit „strategischer Bedeutung für das Sprechen über Texte und Inhalte, für das Argumentieren und für die Teilnahme an Diskussionen“ (ebd.) bezeichnet wurden. In diesem Abschnitt werden auch die Konnektoren des Goethe-Instituts aufgezählt. Das Goethe-Institut teilt die Konnektoren in zwei Gruppen ein. Erste Gruppe sind diejenigen Konnektoren, die zur Satzteilenverknüpfung dienen: Relativpronomen, Konjunktionen, Subjunktionen, Konjunktional-

und Pronominaladverbien. Die zweite Gruppe besteht aus den Konnektoren, die zur Verknüpfung der Textteile dienen. Das sind: Verweisformen, Adverbien, Ellipsen, Partikeln, Konjunktoren und Gliederungssignale (ebd.: 435). Thurmair (2010: 278) hebt bei den Konnektoren als Kohäsionsmittel folgendes Merkmal hervor: sie verbinden nicht nur die Satz- oder Textteile miteinander, sondern sie realisieren zwischen ihnen auch eine semantische Relation. Rickheit und Schade (2000: 277) geben die folgenden syntaktischen Mittel als Kohäsionsmittel an: Anapher, Substitutionen, Ellipsen, Konjunktionen und Wiederholungen von Lexikonelementen. Feld-Knapp (2010) unterscheidet zwischen zwei Arten der Kohäsionsmittel: den metakommunikativen Mitteln, z.B. *Als nächstes nehme ich das...* (ebd.: 195) und den textgrammatischen Mitteln. Sie dienen zur Textverknüpfung und tragen zur Textqualität bei. Pavičić Takač und Bagarić Medve (2013: 176f.) teilen die Kohäsionsmittel auch in zwei Gruppen ein: in lexikalische und grammatische Kohäsionsmittel. Im Folgenden wird die Einteilung der Kohäsionsmittel von Pavičić Takač und Bagarić Medve dargestellt und durch ihre Beispiele näher erklärt:

Zu lexikalischen Kohäsionsmitteln gehören:

- Wiederholungen

  - Wiederholungen der wichtigen Wörter

  (5) Das Mobiltelefon hat viele Vorteile. Der erste Vorteil bezieht sich darauf, dass es heutzutage alle haben.

  - Wiederholungen der Wortteile, indem man aus diesen Wortteilen ein neues Wort bildet, z.B. *Vorteil – vorteilhaft*

  - Wiederholungen der Satzstrukturen und lexikalischen Formen

- Substitution

  - Der Gebrauch der Synonyme, Antonyme, Hyperonyme und Hyponyme (die Bedeutungsüber- und -unterordnung) und Kohyponyme (die Nebenordnung von Begriffen ohne Oberbegriff)

- allgemeine Begriffe, z.B. *die Sache*

- metakommunikative Verbindungen, z.B. *im Folgenden*.

Zu grammatischen Kohäsionsmitteln gehören:

- Pronomina und Pro-Formen

  - Personalpronomina, Demonstrativpronomina, Relativpronomina, Artikel, Pronominaladverbien und Adverbien.

- Ellipsen

(6) Ich will ein Handy. Ich auch.

- Konnektoren (Konjunktionen, Adverbien und Partikeln).

Beaugrande und Dressler geben an, dass die Kohäsion durch folgende Mittel realisiert wird: Tempus, Aspekt, Junktion, Satzperspektive, Pronominalisierung, Rekurrenz und Parallelismen (Fix, 2008: 21). Die Rekurrenz wird von Beaugrande und Dressler (2010: 62) als die Wiederholung von Elementen und die Parallelismen als Wiederholung von Strukturen, aber mit neuen Elementen, bezeichnet. Beim Aspekt meint man an eine Kategorie des Verbs. Durch diese Kategorie wird die Dauer der Handlung bestimmt. Die Satzperspektive bezieht sich auf die Stellung eines Elementes im Satz, durch die man die Wichtigkeit dieses Elements erschließen kann. Die Junktion wird von Beaugrande und Dressler (2010: 88f.) als die Verwendung von Konjunktionen, Disjunktionen, Kontrajunktionen und Subordinationen in einem Text definiert. Durch die Konjunktionen werden die Sachverhalte oder Elemente auf dem gleichen Niveau verbunden. Durch die Disjunktionen werden zwei Sachverhalte oder Elemente verbunden, die in einer alternativen Beziehung stehen. Das heißt, dass nur eines von diesen zwei Elementen oder Sachverhalten in einem Text wahr sein kann. Durch Kontrajunktionen verbindet man zwei Sachverhalte oder Elemente, die in einer unerwarteten Beziehung stehen, z.B. *die Ursache und eine unerwartete Folge*. Durch die Subordination werden die Sachverhalte oder Elemente in einem Text verbunden, die voneinander abhängig sind. Beaugrande und Dressler (ebd.: 89) geben dafür folgendes Beispiel an: *die Ursache-die Folge; die Voraussetzung – der Vorgang*. Bei der Pronominalisierung denken Beaugrande und Dressler (ebd.: 99) an die Ersatzelemente in einem Text.

3.1. Die Konjunktionaladverbien als die Kohäsionsmittel

Verschiedene Grammatiken bezeichnen die Konjunktionaladverbien mit verschiedenen Begriffen. Das Institut für deutsche Sprache bezeichnet in seiner Grammatik die Konjunktionaladverbien als Konnektivpartikeln (1997: 59). Dabei wurde angegeben, dass Engel sie als Rangierpartikeln bezeichnet. Der Grund dafür ist, dass diese Wortart an verschiedenen Stellen im Satz (Vorfeld,

Mittelfeld) vorkommen kann. Die Aufgabe dieser Konnektivpartikeln ist, den Zusammenhang zwischen zwei Sätzen oder kommunikativen Einheiten zu schaffen. Dabei kann dieser Zusammenhang „konzedierend, kontrastierend, substituierend usw." (Zifonun et al., 1997 :59) sein. Der Unterschied zwischen den Adverbien, Modalpartikeln und den Konnektivpartikeln besteht darin, dass die Konnektivpartikeln nicht als Antwort auf die Fragen verwendet werden können.

Helbig und Buscha definieren die Konjunktionaladverbien als „bestimmte Wörter, die die Stelle vor dem finiten Verb allein einnehmen können (also Satzglieder sind) und auch innerhalb des Satzes stehen können, aber vielfach – am Satzanfang – die Rolle einer Konjunktion übernehmen." (2001: 308). Das sind: *deshalb, daher, trotzdem, folglich, nämlich, insofern, deswegen, mithin, demnach, sonst, außerdem, allerdings*.

Aus dieser Definiton bemerkt man ein wichtiges Merkmal, das die Konjunktionaladverbien von Konjuktionen unterscheidet. Das ist die Position des Konjunktionaladverbs bezüglich des finiten Verbs. Es steht vor dem finiten Verb, in der Ersposition des Satzes bzw. Teilsatzes oder nach dem finiten Verb. Deswegen sind sie Satzglieder. Die Konjunktionaladverbien üben die gleiche Funktion wie die Konjunktionen aus: sie dienen zur Satzverknüpfung. Von Duden werden die Konjunktionaladverbien als die Adverbien definiert, die die Funktion der Konjunktionen ausüben können.

Einige Konjunktionaladverbien werden von Zifonun et al. (1997: 2365) als Konnektivpartikeln bezeichnet, wie z.B. *allerdings, wenigstens, dennoch, eigentlich, erstens, folglich, sonst, stattdessen, überhaupt* und *zwar*. Ihre Aufgabe ist, einen Text einzuteilen und aus ihm eine zusammenhängende Einheit zu schaffen. Dabei entsteht zwischen zwei Sätzen oder Textteilen eine Relation. Zifonun et al. (1997: 987) erklären den Unterschied zwischen den Junktoren und Konjunktionaladverbien, die in dieser Grammatik Konnektivpartikeln genannt werden. Der Unterschied liegt darin, dass die Konnektivpartikeln sich im syntaktischen Sinne nur auf den Satz, in dem sie vorkommen, beziehen.

Nach Helbig und Buscha (2001: 391) besteht eine besondere Gruppe der Konjunktionen, die sich auch wie Konjunktionaladverbien benehmen können. Das heißt, dieser Konjunktion folgt das finite Verb. Solche Konjunktionen können auch nach dem finiten Verb – im Mittelfeld stehen. Das sind folgende Konjuktionen: *doch, aber* und *jedoch*.

Als die Kohäsionsmittel dienen die Konjunktionaladverbien laut Thurmair (2010: 277) zum Textverweis. Das bedeutet, dass man mittels der Konjunktionaladverbien auf schon bekannte Elemente und Sachverhalte im Text verweisen oder auf die zukünftigen Elemente und Sachverhalte signalisieren kann. Die Funktion von Konjunktionaladverbien als Kohäsionsmittel wurde auch nach Breindl (2004: 445) in der „Grammatik mit Sinn und Verstand“ sehr gelungen beschrieben: semantische Beziehungen zwischen Sätzen herzustellen und die Texte einzuteilen.

3.1.1. Die Stellung im Satz

Es gibt nach Pasch et al. (2003: 521) vier Fälle, in denen die Konjunktionaladverbien im Satz vorkommen können:

1) in einer koordinativen Verknüpfung mit einem Konjunktor

(7) Die technische Machbarkeit scheint grenzenlos. Und trotzdem können wir offenbar nicht verhindern, dass Arbeitswillige keine Arbeit finden. (Pasch et al., 2003: 521)

2) in einer subordinativen Verknüpfung mit einem Subjunktor

(8) Die grenzenlose technische Machbarkeit ist nur Schein, wenn wir trotzdem nicht verhindern können, dass Arbeitswillige keine Arbeit finden. (Pasch et al., 2003: 521)

3) allein in einer asyndetischen Verknüpfung

(9) Die technische Machbarkeit scheint grenzenlos. Trotzdem können wir offenbar nicht verhindern, dass Arbeitswillige keine Arbeit finden. (Pasch et al., 2003: 521)

4) allein als Korrelate zu verschiedenen Subjunktoren

(10) Das hat er deswegen getan, weil er dachte, das würde Beifall finden. (Pasch et al., 2003: 560)

Die Stellung, die die Konjunktionaladverbien in einem Satz haben, muss nicht nur syntaktisch und in Bezug auf die deutsche Satzklammer angemessen sein, sondern sie ist auch für die Information bestimmend, die durch von einem Konjunktionaladverb verbundene Konnekte vermittelt wird. Von der Stellung der Konjunktionaladverbien hängt ab, ob diese Information im Vorder- oder Hintergrund steht. Die Stellung des Konjunktionaladverbs bestimmt auch nach Breindl (2004: 436) den Schwerpunkt der Aussage dieser zwei Konnekte.

Die Konjunktionaladverbien werden von Pasch et al. als „konnektintegrierbare Konnektoren“ bezeichnet (2003: 485). Das bedeutet, dass sie in den Satz integriert sind. Daraus folgt, dass sie in diesem Fall das Vor-, Mittel- und Nachfeld besetzen können. Dabei haben einige Konjunktionaladverbien verschiedene Positionsmöglichkeiten und andere sind in diesem Bereich ein bisschen beschränkt. Pasch et al. (ebd.) unterscheiden dabei die „positionsbeschränkten“ von den „nicht positionsbeschränkten“ Konjunktionaladverbien. Das Vor- und Mittelfeld sind die Positionen, die am häufigsten von den Konjunktionaladverbien besetzt werden können. Neben diesen zwei Positionen können die Konjunktionaladverbien auch das Nachfeld, Nacherstposition, Nachsatzposition und Nullposition besetzen. Alle Positionen gehen von der deutschen Satzklammer aus. Im Vorfeld befinden sich alle Konjunktionaladverbien, die vor dem finiten Prädikatsteil vorkommen, im Mittelfeld diejenigen, die nach dem finiten Prädikatsteil vorkommen. Das Nachfeld besetzen diejenigen Konjunktionaladverbien, die dem zweiten Prädikatsteil folgen, zum Beispiel dem Partizip. Laut Pasch et al. (ebd.: 486) sind nach dem Vor- und Mittelfeld die häufig besetzten Positionen die Nachersposition und die Nullposition. Die Nachersposition besetzen diejenigen Konjunktionaladverbien, die sich eigentlich im Vorfeld, nach einem Ausdruck befinden. Die Nullposition besetzen diejenigen Konjunktionaladverbien, die sich zwischen zwei Sätzen, die sie verbinden, befinden. Sie sind also nicht in den Satz integriert. Im Folgenden werden die Positionsmöglichkeiten der Konjunktionaladverbien sowie Beispiele für dieselben dargestellt. Dabei werden die Definitionen und die Beispiele vom Institut für deutsche Sprache (IDS), genauer gesagt seiner Internetseite, übernommen.

Das Vorfeld wird als „der Satzabschnitt vor der linken Satzklammer“[3] bezeichnet.

(11) **Wenn sie nicht in fünf Minuten hier ist**, fahre ich allein los.

Das Mittelfeld wird als „der Satzabschnitt zwischen der linken und rechten Satzklammer“[4] bezeichnet.

(12) Hast **du die Standuhr auch regelmäßig** aufgezogen?

Das Nachfeld wird als „der Satzabschnitt nach dem (realisierten oder realisierbaren) rechten Satzklammerteil“[5] bezeichnet.

[3] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/termwb.ansicht?v_app=g&v_id=205 (abgerufen am 20.05.2016)
[4] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/termwb.ansicht?v_app=g&v_id=205 (abgerufen am 20.05.2016)
[5] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/termwb.ansicht?v_app=g&v_id=204 (abgerufen am 20.05.2016)

(13) Die Betroffenen sollten sich sehr gut überlegen, **ob sie sich wirklich ein Interview zumuten wollen**.

Die Nacherstposition wird als „eine topologische Position im Vorfeld nach der ersten Konstituente und vor der linken Satzklammer definiert, die von bestimmten Adverbkonnektoren besetzt werden kann“[6].

(14) Allein im Großraum Hannover hat sich die Zahl der Szene-Projekte innerhalb von 3 Jahren verdoppelt. In der Nürnberger Region **allerdings** konnte sie nicht zulegen.

Die Nachsatzpostion betreten die Kohäsionsmittel, wenn sie sich „im Anschluss“[7] an Konnekten befinden.

(15) Ich muss heute auf dem Markt einkaufen. Bei uns gibts nichts Gescheites. **Deswegen.**

Die Nullposition besetzen die Kohäsionsmittel, die sich außerhalb ihrer Konnkete befinden.

(16) Wale leben wie Fische im Wasser, **jedoch** sie sind Säugetiere.

3.1.2. Eine kurze Darstellung der im empirischen Teil gefundenen Konjunktionaladverbien

Im Folgenden werden die Konjunktionaladverbien, die durch die Analyse der Aufsätze der kroatischen DaF-Lernenden gefunden wurden, dargestellt. Dabei werden ihre Positionsmöglichkeiten in einer Tabelle dargestellt. Danach folgt die Beschreibung ihrer Semantik in der Funktion der Kohäsionsmittel.

Tabelle 1: Positionsmöglichkeiten der Konjunktionaladverbien nach Pasch et al. (2003: 505 ff.)

Konjunktionaladverb	Vorfeld	Mittelfeld	Nachfeld	Nacherstposition	Nachsatzposition	Nullposition
aber	-	+	-	+	-	+
allerdings	+	+	+	+	-	+
also	+	+	+	+	-	+
anschließend	+	+	+	-	-	-
auch	+	+	-	-	-	-
außerdem	+	+	+	-	+	+
dabei	+	+	-	-	-	+

[6] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/termwb.ansicht?v_app=g&v_id=235 (abgerufen am 20.05.2016)
[7] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/sysgram.ansicht?v_id=2606 (abgerufen am 20.05.2016)

dagegen	+	+	+	+	-	+
dann	+	+	-	+	-	-
darum	+	+	+	-	+	+
dennoch	+	+	-	-	-	+
deshalb	+	+	+	-	+	+
deswegen	+	+	+	-	+	+
doch	+	-	-	-	-	+
ebenfalls	+	+	-	-	-	-
einerseits....andereseits	+	+	+	+	-	+
erstens...zweitens	+	+	-	-	-	+
nämlich	-	+	+	+	-	+
sonst	+	+	+	-	-	-
trotzdem	+	+	-	-	+	+
zwar	+	+	-	+	-	+
stattdessen	+	+	+	-	-	+
infolgedessen	+	+	+	+	-	+

3.1.2.1. Die Bedeutungen der Konjunktionaladverbien

Die Erläuterungen und die Beispiele für die Bedeutungen bestimmter Konjunktionaladverbien wurden aus der Internetseite vom Institut für deutsche Sprache (IDS) übernommen. Das ist in dieser Diplomarbeit in der Fußnote bezeichnet.

Aber als Konnektor semantisiert die adversativen Sachverhalte in einem Satz. Mit *aber* wird nach Zifonun et al. (1997: 2407f) die Einschränkung eines Sachverhaltes im vorhergehenden Satz oder in der kommunikativen Minimalheit des Satzes sowie das Erstaunen über den Sachverhalt im Satz bezeichnet. Dabei wird die Aufmerksamkeit des Adressaten auf den mit *aber* gesagten Sachverhalt gelenkt. Durch den *aber-Satz* wird auch etwas Unerwartetes und Unerhörtes ausgedrückt. Durch diese Sätze werden auch die Abweichungen in der Satzhandlung bezeichnet sowie Ort-, Zeit- und Perspektivenwechsel und die Wechsel der Handlungspersonen. Das bedeutet, dass *aber* als Konnektor verwendet wird, wenn es keine „unmittelbare Beziehung“ (Pasch et al., 2003: 519) zwischen zwei Sachverhalten steht. Folgendes Beispiel von Pasch et al. (1997: 1207) stellt zwei Interpretierungsmöglichkeiten von *aber*. Dabei wird folgender Satz verwendet:

(17) Du kannst aber laufen. (Pasch et al., 1997: 1207)

Wenn man diesen Beispielsatz im weiteren Kontext betrachtet,

(17 a) A: Wie komme ich zur Universität? Fährt eine Straßenbahn hin?

B: Eine Straßenbahn fährt dahin nicht. Du kannst aber laufen. (Pasch et al., 1997: 1207)

schließt man, dass *aber* hier eine konnektive Funktion ausübt. Man kann es als Konnektivpartikel oder Konjunktionaladverb betrachten. Wenn man *aber* nur durch den Satz im Beispiel 17 betrachtet, ohne dabei den sprachlichen Kontext, in dem dieser Satz steht, zu berücksichtigen, schließt man, dass hier *aber* eine Abtönungspartikel ist und drückt das Erstaunen des Sprechers über den Sachverhaltaus aus, also darüber, wie schnell jemand laufen kann.

Allerdings gehört zur adversativen semantischen Klasse.

(18) Die Wohnung ist klein, allerdings liegt sie günstig.[8]

Der Unterschied zwischen *aber* und *allerdings* liegt dem Institut für deutsche Sprache zufolge darin, dass *allerdings* eine relative Einschränkung bezeichnet und den thematisierten Sachverhalt nicht völlig ausschließt. Das kann man im Beispielsatz 18 bemerken. Obwohl die Wohnung klein ist, ist sie auch günstig. Deswegen ist es nicht ausgeschlossen, in dieser Wohnung zu leben.

Also übt als Konjunktionaladverb eine konklusive Funktion aus, was sehr gut beschrieben wird: „*Also* markiert den im Trägerkonnekt bezeichneten Sachverhalt als Schlussfolgerung aus dem im Bezugskonnekt bezeichneten Sachverhalt.“[9]

(19) Wir können den Wagen heute nachmittag drannehmen, Sie können ihn also gegen Abend abholen.[10]

Anschließend übt eine temporale Bedeutung aus. Dabei wird von diesem Konjunktionaladverb die Nachzeitigkeit bezeichnet.

(20) Die beiden Schüler ließen in der ganzen Berufsschule eine Sammelbüchse herumgehen. Anschließend überwiesen sie 1000 Euro an das Deutsche Rote Kreuz.[11]

Auch hat eine additive Funktion.

[8] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=115 (abgerufen am 21.05.2016)
[9] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=1600 (abgerufen am 21.05.2016)
[10] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=1600 (abgerufen am 21.05.2016)
[11] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=1610 (abgerufen am 21.05.2016)

(21) In solchen Zeiten haben Geisteswissenschaftler schlechte Karten, auch sollten sie gar nicht erst versuchen, eine breitere Öffentlichkeit mit ihren Sorgen zu erreichen. (Pasch et al., 1997: 872)

Außerdem bezeichnet auch eine additive Bedeutung.

(22) Splitt verursacht weniger Rostschäden an Autos als Streusalz. Außerdem ist es umweltfreundlicher.[12]

Dabei gehört zu zwei semantischen Klassen. Wenn *dabei* sich im Mittelfeld befindet, übt es eine temporale, gleichzeitige Bedeutung, was Beispiel 23 zeigt. Wenn *dabei* sich im Vorfeld oder in der Nullposition befindet, dann bezeichnet es eine konzessive Bedeutung, was man im Beispiel 23 a sehen kann.

(23) Hans geht früh ins Bett. Er ist dabei gar nicht müde.[13]

(23a) Hans geht früh ins Bett, dabei ist er gar nicht müde.[14]

Dagegen gehört zur adversativen semantischen Klasse.

(24) Rosmarin übersteht im allgemeinen Frost gut. Den empfindlichen Lorbeer sollte man dagegen an einer geschützten Stelle überwintern.[15]

Dann hat eine temporale Bedeutung. Es bezeichnet die Nachzeitigkeit. Dabei charakterisiert *dann* nach Zifonun et al. (1997: 1172f.) die Bedingung des Sachverhalts im Restsatz, die Begründung (die Ursache oder das Motiv), die Folge oder den Zweck des Sachverhalts im Restsatz. In bestimmten Fällen kann man mithilfe des Satzadverbs *dann* einen gegensätzlichen oder ersetzlichen Satzverhalt charakterisieren.

(25) Der Alpinwetterbericht kündigt für morgen stabiles Hochdruckwetter an. – Dann stehen wir früh auf und machen den Ostgrat. (Zifonun et al., 1997: 1172)

Dennoch stellt einen konzessiven Sachverhalt dar.

[12] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=1621 (abgerufen am 21.05.2016)
[13] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=1988 (abgerufen am 21.05.2016)
[14] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=1988 (abgerufen am 21.05.2016)
[15] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=1992 (abgerufen am 21.05.2016)

(26) Die Feuerwerkskörper richteten keinen nennenswerten Schaden an. Dennoch musste das Rote Kreuz 800 Mal bei kleinen Brandwunden helfen.[16]

Im Beispiel 26 kann man bemerken, dass der Sachverhalt, der im *dennoch*- Satz dargestellt wird, im Widerspruch zum im Vorsatz dargestellten Sachverhalt steht.

Deswegen hat eine konsekutive Bedeutung. Der Sachverhalt, der im *deswegen*-Satz steht, wird als Folge dessen, was im Satz vor dem *deswegen*-Satz *steht*, dargestellt. Seine Homonyme sind *deshalb* und *darum.*

(27) Er wollte sich der Verantwortung stellen, deswegen kandidierte er erneut.[17]

(28) Jedem Bundesland steht ein ICE-Bahnhof auf der neuen Strecke zu. Deshalb errichten sowohl Montabaur als auch Limburg einen ICE-Bahnhof.[18]

(29) In die Halle passen eng bestuhlt nur 550 Menschen. Darum steht neben der Halle zur Übertragung eine große Videowand.[19]

Wenn *doch* eine textverknüpfende Funktion ausübt, wird mit diesem Kohäsionsmittel auf „unterschiedliche Standpunkte" (Pasch et al., 1997: 1223) hingewiesen. Das bedeutet, dass es vor dem *doch*-Satz eine gegensätzliche Meinung, Äußerung oder einen gegensätzlichen Sachverhalt gibt. *Doch* kann nur dann als Konnektor angesehen werden, wenn es im Vorfeld steht. In diesem Fall hat es eine adversative Bedeutung und kann durch *auch* ersetzt werden. Wenn *doch* im Mittelfeld steht, wird es wie ein „Ausdruck eines einstelligen Funktors" (Pasch et al., 2003: 515) angesehen.

(30) A: Hast du Peter gesehen? B: Das weißt du doch. (Pasch et al., 2003: 515).

Ausgenommen ist der Fall, wenn *doch* im Mittelfeld steht, aber dabei bezeichnet *doch* einen kausalen Sachverhalt, was das folgende Beispiel darstellt:

(31) Der Bau des Polders ist ungewiss, steht dem doch der Widerstand der Anwohner entgegen. (weil dem der Widerstand der Anwohner entgegensteht.) (Pasch et al., 2003: 515).

[16] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2017 (abgerufen am 21.05.2016)
[17] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2054 (abgerufen am 21.05.2016)
[18] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2021 (abgerufen am 21.05.2016)
[19] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2001

Ebenfalls übt eine additive Bedeutung aus.

(32) Der Nutzer lädt sich die Namen der Institute auf den Schirm. Ebenfalls kann er sich die Adressen und Telefonnummern ausgeben lassen.[20]

Einerseits.....andererseits können, abhängig davon, ob sie zusammen oder einzeln verwendet werden, allein und zusammen in einem Satz vorkommen. Wenn in einem Satz nur *andererseits* verwendet wird, dann kann *einerseits* ausbleiben (Beispiel 33 b). Wenn in einem Satz *einerseits* verwendet wird, dann muss ihm *andererseits* folgen (Beispiel 33 und 33 a). Sie üben adversative Bedeutung aus.

(33) Den spröden Handelsmanager Odewald trifft die Entwicklung gleich zweimal. Einerseits muß er sich die Fehler und Versäumnisse ankreiden lassen, andererseits muß er die Expansionserfolge auch noch teilen.[21]

(33 a) Einerseits: Den Leuten aus der DDR schwimmen eh alle Felle davon, jetzt nehmen ihnen "die Westler" auch noch ihre Wohnungen weg. Andererseits: Sind nicht auch Tausende von DDR-Bürgern in Westberliner Sozialwohnungen gezogen, die jetzt genau den übrigen "Ärmsten" der vormaligen Halbstadt fehlen? [22]

(33 b) Auch der verstockteste Schulmediziner wagt heute nicht mehr zu leugnen, daß die Homöopathie mit ihren Methoden überraschende Erfolge zu erzielen vermag. Andererseits denkt kein Homöopath, der sich selbst ernst nimmt, daran, der Schulmedizin ihre Meriten abzustreiten.[23]

Erstens.....zweitens übt eine additive Bedeutung aus.

(34) Erstens ist das nicht mein Fachgebiet, und zweitens hab ich im Mai ohnehin keine Zeit.[24]

Nämlich bezeichnet im Satz einen kausalen Sachverhalt. Mit *nämlich*-Satz wird es begründet, was im Bezugsatz steht.

[20] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2062
[21] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2067
[22] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2067 (abgerufen am 21.05.2016)
[23] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=1603 (abgerufen am 21.05.2016)
[24] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2082 (abgerufen am 21.05.2016)

(35) Hast du die Gesine irgendwo gesehen? Die hat nämlich noch Sachen hier, die sie mal abholen müsste.[25]

Das Institut für deutsche Sprache[26] ordnet *sonst* zu negativ-konditionalen semantischen Klassen. Das bedeutet, dass der im *sonst*-Satz bezeichnete Sachverhalt nur dann gilt, wenn der im Bezugsatz dargestellte Sachverhalt nicht gilt.

(36) Bitterlich weinend erzählte der Junge, dass er bessere Noten nach Hause bringen müsse. Sein Vater wolle sonst nichts mehr von ihm wissen.[27]

Trotzdem übt eine konzessive Bedeutung aus.

(37) Einen praktischen Nutzen als Haustiere haben Katzen heute nicht mehr. Trotzdem sind sie überaus beliebt.[28]

Zwar kommt nach dem Institut für deutsche Sprache[29] mit adversativem Konnektor *aber*, *doch* oder *jedoch* vor. Dabei übt es eine adversative Bedeutung aus.

(38) Die Fahndung brachte bis Redaktionsschluß zwar kein konkretes Ergebnis, aber doch mehrere Hinweise.[30]

Stattdessen gehört zu substitutiven semantischen Klassen.

(39) Das Bündnis konnte nicht länger gehalten werden. Stattdessen zerstritten sich die einzelnen Gruppen.[31]

Infolgedessen bezeichnet als Kohäsionsmittel eine konsekutive Bedeutung.

[25] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2164 (abgerufen am 21.05.2016)
[26] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2206 (abgerufen am 21.05.2016)
[27] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2206 (abgerufen am 21.05.2016)
[28] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2231 (abgerufen am 21.05.2016)
[29] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2158 (abgerufen am 21.05.2016)
[30] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2158 (abgerufen am 21.05.2016)
[31] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2230 (abgerufen am 21.05.2016)

(40) Dem Konzern war im Sommer vorgeworfen worden, die Jahresumsätze nach unten geschönt zu haben. Infolgedessen ermittelt die Staatsanwaltschaft gegen die Verantwortlichen.[32]

Genauso gehört zur komparativen semantischen Klasse.

(41) Ich war betroffen, aber ich sah ein, dass er recht hatte. Genauso hatte er mich vor über einem Jahr zum Autofahren gebracht.[33]

3.1.3. Interpunktionregeln bei der schriftlichen Verwendung der Konjunktionaladverbien

Nach Pasch et al. (2003: 499) besteht die Regel für die Kommasetzung, was die Konjunktionaladverbien angeht: wenn sie sich in der Nullposition befinden, dann werden sie von anderem Satzteil durch ein Komma, einen Gedankenstrich oder Doppelpunkt getrennt.

(42) Die Aufgabe ist schwierig. Allerdings, niemand kann sich um sie drücken. (Pasch et al., 2003: 499).

Nach Duden[34] wird bei den entgegensetzenden und einschränkenden Konjunktionaladverbien ein Komma zwischen gleichrangigen Wörtern und Wortgruppen eingesetzt.

(43) Wir waren arm, aber gesund.

(44) Die Investition ist einerseits mit hohen Gewinnchancen, andererseits mit hohem Risiko verbunden.

Laut Lascho (2013: 23) muss das Komma auch vor allen Konjunktionaladverbien in Satzreihen mit mehreren Hauptsätzen eingesetzt werden*: aber, doch, nämlich, dagegen, dennoch, trotzdem, außerdem, dann, insofern, folglich*, usw.

Nach Lascho (ebd.: 22) muss das Komma vor einem Teilsatz stehen, in dem ein Konjunktionaladverb vorhanden ist (*deshalb, deswegen, darum, daher*), egal ob dieses im Vorfeld oder im Mittelfeld des betreffenden Teilsatzes steht.

(45) Das Katzenfutter ist aufgebraucht, deshalb fährt Frau Meier zum Supermarkt.

[32] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2133 (abgerufen am 21.05.2016)
[33] http://hypermedia.ids-mannheim.de/call/public/gramwb.ansicht?v_app=g&v_kat=Konnektor&v_id=2094 (abgerufen am 12.06.2016)
[34] duden.de, http://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/komma#K111, abgerufen am 17.04.2016

(46) Das Katzenfutter ist aufgebraucht, Frau Meier fährt deshalb zum Supermarkt.

4. Empirische Forschung

Die Analyse der schriftlichen Arbeiten kroatischer DaF-Lernenden wurde durchgeführt, um die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Welche Konjunktionaladverbien wurden von den kroatischen DaF-Lernenden in schriftlichen Arbeiten verwendet?

2. Variieren die kroatischen DaF-Lernenden die Konjunktionaladverbien in ihren Aufsätzen?

3. An welcher Stelle im Satz setzen die kroatischen DaF-Lernenden die Konjunktionaladverbien ein?

4. Wurden die Konjunktionaladverbien von den kroatischen DaF-Lernenden in Bezug auf die Semantik auf der Satz- und Diskursebene angemessen verwendet?

5. Wurden die Konjunktionaladverbien korrekt verwendet, was die Interpunktion angeht?

Nach der Analyse der schriftlichen Arbeiten wurde noch eine Forschungsfrage gestellt: Gibt es einen negativen Transfer aus dem Kroatischen bei der Verwendung der Konjunktionaladverbien, besonders was die Wortfolge angeht, sowie: Kann man die Note, die der Autor/die Autorin des Aufsatzes für die Kohäsion bekommt, mit der Gesamtzahl der Konjunktionaladverbien in einem Aufsatz, mit der Anzahl verschiedener Konjunktionaladverbien in einem Aufsatz, mit der korrekten Interpunktion und angemessenen Verwendung auf der Satz- und Diskursebene in Verbindung setzen? Mit anderen Worten gesagt: Haben die mit höherer Note bewerteten Aufsätze mehr Konjunktionaladverbien, richtigere Interpunktion und angemessenere Verwendung der Konjunktionaladverbien, was die Semantik auf der Satz- und Diskursebene angeht, als die mit niedrigerer Note für die Kohäsion bewerteten Aufsätze? Um die Antwort auf diese Frage zu bekommen, wurde die Korrelationsanalyse nach Spearman durchgeführt.

4.1. Probanden, Korpus und Instrumente der empirischen Forschung

Die Probanden sind die kroatischen Schüler der vierten, letzten Klassen der Mittelschule, die die staatliche Matura abgelegt und im Rahmen der Deutschprüfung auf höherem Niveau einen Aufsatz

geschrieben haben. Dieses höhere Niveau entspricht dem Niveau B2 nach GER. Dreißig Aufsätze zur Analyse wurden durch Zufallsauswahlverfahren und per intentionaler Wahl gewählt.

Zum Zweck dieser empirischen Untersuchung wurde ein Korpus von dreißig Arbeiten analysiert. Bei diesen Arbeiten handelt es sich um die Aufsätze zum Thema „Single- oder Familienleben". Die Texte sind in gleicher Prüfungssituation entstanden: während der staatlichen Matura in Kroatien im Rahmen der Fremdsprachenprüfung auf dem höheren Sprachniveau.

Bei der kroatischen staatlichen Matura gibt es eine schriftliche Aufgabe im Rahmen der Deutschprüfung auf dem höheren Sprachniveau. In dieser Aufgabe wird von den Schülern verlangt, dass sie einen Aufsatz von 200 bis 250 Wörtern zum gegebenen Thema schreiben. Drei Leitfragen, die ihnen in dieser Aufgabe gestellt wurden, dienen als Hilfe, das Thema zu entwickeln. Bei der Bewertung der Aufsätze werden vier Kategorien berücksichtigt: die Erfüllung der Aufgabe, die Kohärenz und Kohäsion, der Wortschatz und die Grammatik. Jede Kategorie wird mit zwei bis drei Deskriptoren beschrieben. Der Schüler kann für jede Kategorie 0 bis 5 Punkte bekommen. Die folgenden Deskriptoren beschreiben die Punkte für den Gebrauch der Kohäsionsmittel in den Aufsätzen:

- 1 Punkt – die Kohäsionsmittel werden fast nicht verwendet
- 2 Punkte – Es werden nur einfache Kohäsionsmittel selten verwendet
- 3 Punkte – Die Kohäsionsmittel werden begrenzt verwendet
- 4 Punkte – Verschiedene Kohäsionsmittel werden gut verwendet
- 5 Punkte – Verschiedene Kohäsionsmittel werden effizient verwendet.

Im Rahmen dieser empirischen Untersuchung wurden nur die schriftlichen Arbeiten analysiert, die mit der Note 3 bis 5 bewertet wurden, weil man in den mit der Note 1 oder 2 bewerteten Aufsätzen fast keine Konjunktionaladverbien finden kann. Man muss auch hervorheben, dass die Schüler eine Note für die Kohäsion und die Kohärenz bekommen. Die Kohäsion und die Kohärenz werden also bei der staatlichen Matura mit einer gemeinsamen Note bewertet.

Bei der Analyse wurden folgende Aspekte betrachtet:

- welche Konjunktionaladverbien wurden in jedem Aufsatz von den Schülern verwendet

- an welche Stellung im Satz wurden die Konjunktionaladverbien aufgeschrieben

- wurden die Konjunktionaladverbien bezüglich der Bedeutung im Satz angemessen verwendet

- wurden die Konjunktionaladverbien bezüglich der Diskursebene semantisch angemessen verwendet

- mit welcher Note wurde die Kohärenz und Kohäsion von dem Ausschuss in jedem Aufsatz bewertet

- die Richtigkeit der Interpunktion für die Konjunktionaladverbien.

Diese Aspekte stellen das Raster für diese Forschung dar. Für jeden dieser Aspekte wurden die Beispiele im Korpus (in den Aufsätzen) gefunden und die Daten wurden in verschiedene Tabellen eingetragen.

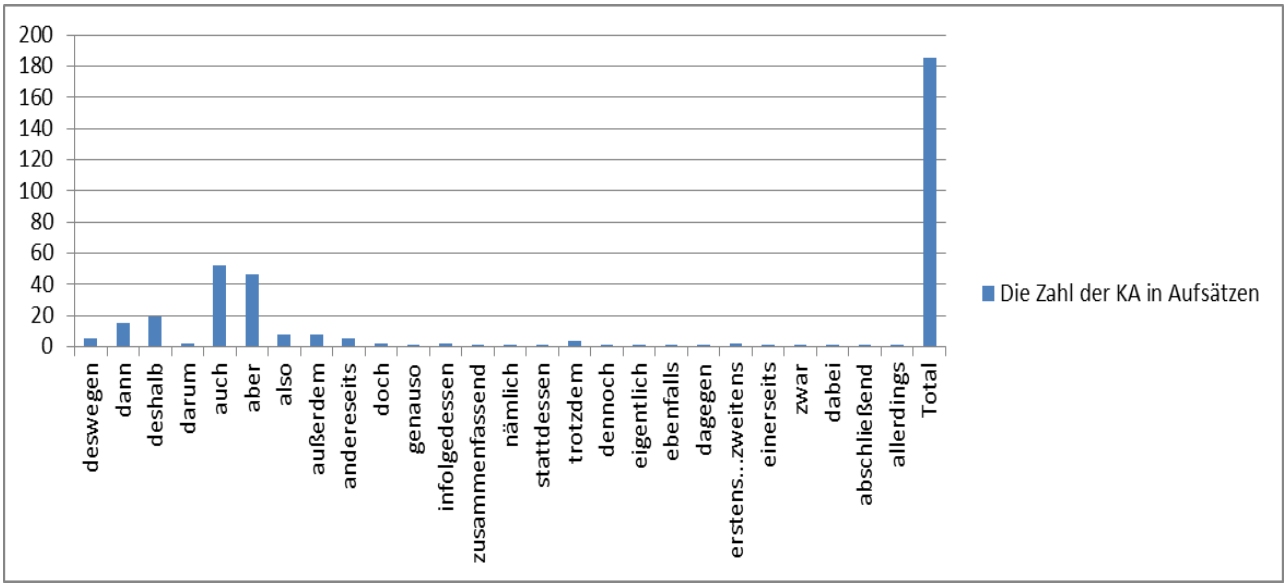
4.2. Darstellung der Ergebnisse

Der erste Schritt in der Datenerhebung war, die Aufsätze mehrmals vorzulesen und die Konjunktionaladverbien zu markieren. Danach wurden die Daten aus diesen Aufsätzen in verschiedene Tabellen eingetragen. In diesem Schritt wurde für den Dateneintrag das Programm SPSS (deskriptive Statistik und Korrelationsanalyse) und MS Excel verwendet.In dreißig Aufsätzen wurden 183 Konjunktionaladverbien gefunden. Von diesen 183 Beispielen unterscheidet man zwischen 26 verschiedenen Konjunktionaladverbien. Das sind: *aber, also, allerdings, abschließend, andererseits, auch, außerdem, dabei, dann, dagegen, darum, dennoch, deshalb, deswegen, doch, ebenfalls, eigentlich, einerseits, erstens....zweitens, genauso, infolgedessen, nämlich, stattdessen, trotzdem, zusammenfassend* und *zwar*. Nach dem Modalwert, der 5 beträgt, kann man in diesen 30 Aufsätzen durchschnittlich fünf verschiedene Konjunktionaladverbien finden.

4.2.1. Häufigkeitsvorkommen der Konjunktionaladverbien

Wenn man sich die Daten über das Häufigkeitsvorkommen der Konjunktionaladverbien ansieht, bemerkt man einen bedeutenden Unterschied in der Verwendung der gefundenen Konjunktionaladverbien. Obwohl sogar 26 verschiedene Konjunktionaladverbien gefunden wurden, bemerkt man, dass die meisten von diesen nur in einem oder zwei Beispielsätzen gefunden wurden. Das meist verwendete Konjunktionaladverb ist *auch*. Ihm folgt *aber*. Sehr oft wurden

auch *deshalb* und *dann* verwendet. Alle anderen wurden meistens nur in einem Beispielsatz gefunden. Das bemerkt man besonders gut in folgender Grafik:



Grafik 1: Häufigkeitsvorkommen der KA

Man kann schließen, dass die Schüler die Konjunktionaladverbien in ihren Aufsätzen nicht variieren. *Auch* ist das meist verwendete Konjunktionaladverb mit einer additiven Funktion. Obwohl *ebenfalls* die gleiche Funktion wie *auch* ausübt, wird dieses Konjunktionaladverb nur einmal verwendet. Etwas Ähnliches kann man bei der Gruppe der Konjunktionaladverbien mit der konsekutiven Bedeutung bemerken. Obwohl *deswegen, deshalb* und *darum* die gleiche Bedeutung haben, werden sie von den Schülern selten variiert. Am meisten wurde *deshalb,* in 19 Beispielsätzen, aufgeschrieben. Seine Synonyme *deswegen* und *darum* wurden in 5, bzw. 2 Beispielsätzen gefunden.

Pavičić Takač und Bagarić Medve (2013: 179ff.) erwähnen in ihrem Buch eine Korpusuntersuchung von Milton und Tsang aus dem Jahre 1996, in der sie die Aufsätze von chinesischen Schülern, die Englisch als Fremdsprache lernen und denen, denen Englisch Muttersprache ist, analysiert und verglichen haben. Sie sind zum Schluss gekommen, dass die chinesischen Schüler einige Konnektoren zu oft verwenden: *lastly,besides, moreover, secondly, firstly, consequentl, furthemore, regarding, therefore* und *namely*. Dabei haben die Schüler einige dieser Konnektoren unangemessen verwendet oder auf falschen Stellen eingesetzt, so dass die Sätze vom Leser falsch verstanden wurden. Zu einem ähnlichen Schluss sind auch Bagarić Medve und Čelebić im Jahre 2012 sowie Pavičić Takač und Bagarić Medve im Jahre 2013 in ihren Forschungen gekommen. Sie haben die Aufsätze von kroatischen Schülern analysiert, die Deutsch und Englisch als Fremdsprache lernen. Die Ergebnisse dieser Forschungen haben gezeigt, dass die

Schüler sehr selten die grammatischen Kohäsionsmittel variieren. In diesen Forschungen wurde bemerkt (Pavičić Takač und Bagarić Medve, 2013: 180) dass die Schüler, die auf höherem Fremdsprachenniveau sind, die für das niedrigere Sprachniveau charakteristischen Kohäsionsmittel verwenden: *und/and, aber/but, wenn/when, dass/that*. Den Grund für die seltene Variation der Konjunktionaladverbien kann man in der Analyse der schriftlichen Arbeiten der ungarischen Studenten finden, die Englisch lernen. Diese von Tanko durchgeführte Analyse wird von Pavičić Takač und Bagarić Medve (2013: 180) erwähnt. Die Analyse hat gezeigt, dass die ungarischen Studenten die Adverbkonnektoren zu viel im Vergleich zu anderen grammatischen Kohäsionsmitteln verwenden. Diese Erscheinung begründet Tanko (ebd.) durch explizite Erarbeitung dieser Kohäsionsmittel im Unterricht. Eine solche Situation ist auch im kroatischen DaF-Unterricht zu finden. Während einige Konjunktionaladverbien explizit durch die Übungen bearbeitet werden, lernen die kroatischen DaF-Lernenden einige Konjunktionaladverbien nur durch die Bearbeitung verschiedener Lesetexte kennen.

4.2.2. Stellung im Satz

Die folgende Tabelle stellt die Verwendung der Konjunktionaladverbien in den Aufsätzen der kroatischen DaF-Lernenden dar, was die Stellung im Satz angeht.

Tabelle 2: Stellung im Satz

	Stellung im Satz						
Konjuktionaladverb	Vorfeld	Mittelfeld	Nacherstpos.	Nachfeld	Nullpos.	Vorerstpos.	**Total**
deswegen	5	0	0	0	0	0	5
dann	10	5	0	0	0	0	15
deshalb	16	2	0	0	0	1	19
darum	2	0	0	0	0	0	2
auch	0	47	1	0	1	3	52
aber	5	2	0	0	39	0	46
also	3	2	1	0	1	1	8
außerdem	6	0	0	0	2	0	8
andereseits	5	0	0	0	0	0	5
doch	0	2	0	0	0	0	2
genauso	1	0	0	0	0	0	1
infolgedessen	2	0	0	0	0	0	2
zusammenfassend	1	0	0	0	0	0	1
nämlich	0	0	0	0	1	0	1
stattdessen	1	0	0	0	0	0	1
trotzdem	4	0	0	0	0	0	4
dennoch	1	0	0	0	0	0	1
eigentlich	0	1	0	0	0	0	1
ebenfalls	1	0	0	0	0	0	1

dagegen	0	0	0	0	0	1	1
erstens...zweitens	0	0	0	0	0	2	2
einerseits	1	0	0	0	0	0	1
zwar	1	0	0	0	0	0	1
dabei	1	0	0	0	0	0	1
abschließend	1	0	0	0	0	0	1
allerdings	1	0	0	0	0	0	1
Total	68	61	2	0	45	8	183

Da die Vorerstposition und die Nacherstposition auch zum Vorfeld gehören, kann man schließen, dass die meist besetzte Satzstellung der Konjunktionaladverbien das Vorfeld, oder besser gesagt der Anfang des Satzes/Teilsatzes, ist. Das Vorfeld wurde 78 Mal besetzt. Dieser Stellung im Satz folgen das Mittelfeld, das 61 Mal besetzt wurde, und die Nullposition, die 45 Mal besetzt wurde. Das Nachfeld wurde nie besetzt. Wenn man sich die einzelnen gefundenen Konjunktionaladverbien und ihre Stellung im Satz ansieht, bemerkt man, dass die Stellung im Satz selten variiert wird. Bei *auch* herrscht das Mittelfeld vor, obwohl dieses Konjunktionaladverb auch vorfeldfähig ist.

Bei *deswegen* dominiert das Vorfeld, obwohl man es auch im Mittelfeld, Nachfeld, in der Nullposition und der Nachsatzposition einsetzen kann. Die gleiche Situation ist bei seinem Synonym *deshalb* zu bemerken. Das zeigt das folgende Beispiel:

(47) Familie gibt uns alles was wir braucht, aber wir wollen einen Räum nur für uns, wir wollen selbstständig sein. Und deshalb haben wir Heute viele Leute die allein leben. (Aufsatz 6)

Die Ausnahme ist das Konjunktionaladverb *aber*. Hier bemerkt man zwei verschiedene Satzstellungen: das Mittelfeld und die Nullposition.

(48) Das Singleleben hat viele Vorteile aber auch Nachteile. (Aufsatz 18)

In diesem Beispiel steht *aber* am Anfang des zweiten Konjunkts. Da *aber* in diesem Satz in einer engen semantischen Verbindung mit *auch* steht, ist es besser, dieses Beispiel umzuformulieren: *Das Singleleben hat sowohl viele Vorteile als auch Nachteile.* Dann bleibt *aber* aus.

(49) Aber einige Leute können arbeiten und eine Familie gründen. (Aufsatz 21)

Hier steht *aber* in der Nullposition.

Bei dem Konjunktionaladverb *dann* bemerkt man auch die Variation in der Satzstellung. Dieses Konjunktionaladverb wurde von den kroatischen DaF-Lernenden in zwei Positionen eingesetzt: im Vorfeld und Mittelfeld, was folgende Beispiele zeigen:

(50) Dann möchte ich heiraten und mit meine Familie lang und glücklich leben.

(51) Für die Familie bleibt dann keine Zeit und häufig kein Interesse übrig.

Bei den acht *also*-Beispielsätzen kann man auch eine richtige Variation in der Satzstellung bemerken, da in diesen acht Sätzen *also* dreimal im Vorfeld, zweimal im Mittelfeld, einemal in der Nullposition und einmal in der Nachersposition steht.

(52) Also können Familie spielen verschiedene Spiele zusammen. (Aufsatz 27)

(53) Es ist also klar das der Familenbaum hier. (Aufsatz 1)

(54) Einerseits hat man alles, was man verdienst, selbst zur Verfügung, also man muss nicht mit anderen das Geld teilen. (Aufsatz 26)

(55) Sie also haben Angst von eine Familie zu gründen. (Aufsatz 29)

Bei allen anderen Konjunktionaladverbien bemerkt man keine verschiedenen Satzstellungen. Man soll aber dabei hervorheben, dass bei vielen Konjunktionaladverbien nur ein Beispielsatz gefunden wurde. Deswegen ist es fraglich, ob man für diese Konjunktionaladverbien schließen kann, dass sie von den kroatischen DaF-Lernenden nicht variiert werden, was die Topologie angeht.

Bei der Analyse der Stellung im Satz bemerkt man noch einen häufigen Fehler in der Verwendung der Konjunktionaladverbien. Es handelt sich um die falsche Wortfolge bezüglich des bestimmten Konjunktionaladverbs. Das stellen folgende Beispiele dar:

(56) Aber viele Leute wollen ohne Familie leben und dann sie kaufen eigene Wohnung oder Haus, weil sie die Rühe haben wollen. (Aufsatz 4)

In diesem Beispielsatz ist die falsche Wortfolge nach *dann*. Das Verb sollte nach *dann* stehen.

(57) Deshalb die Eltern sind die Geldquelle. (Aufsatz 29)

In diesem Satz sollte das Verb nach *deshalb* stehen.

Nur ein Konjunktionaladverb wurde in der Position eingesetzt, die für es nicht möglich ist:

(58) Auch, wir können nicht Finanzen teilen wenn wir allein sind.

Auch ist nicht nullpositionsfähig.

Einen niedrigen Grad an der Variation im Gebrauch der Kohäsionsmittel hat auch eine Linguistin in ihrer Untersuchung bemerkt. Breindl hat die Verwendung der Konnektoren in den schriftlichen Arbeiten brasilianischer DaF-Lernender untersucht. Breindl (2004: 436f) erschließt durch die Korpusuntersuchung der brasilianischen DaF-Lernenden, dass die Positionsmöglichkeiten der Konnektoren bei den DaF-Lernern im Unterricht nicht genügend bearbeitet werden. Deswegen stellen sie die Konnekte (dabei auch die Konjunktionaladverbien) immer in die Nullposition oder ins Vorfeld. Sie vermutet dabei, dass sie als Konjunktionen im Unterricht behandelt werden. Sie gibt folgendes Beispiel aus diesem Korpus an:

(59) Dann die zwei gingen nach Hause ganz froh mit dem Fisch. (Breindl, 2004: 437)

In diesem Korpus hat Breindl noch einen Verstoß gegen die Regel für die Stellung der Ellipsen bei den Konjunktionaladverbien bemerkt, was im folgenden Beispiel dargestellt wurde:

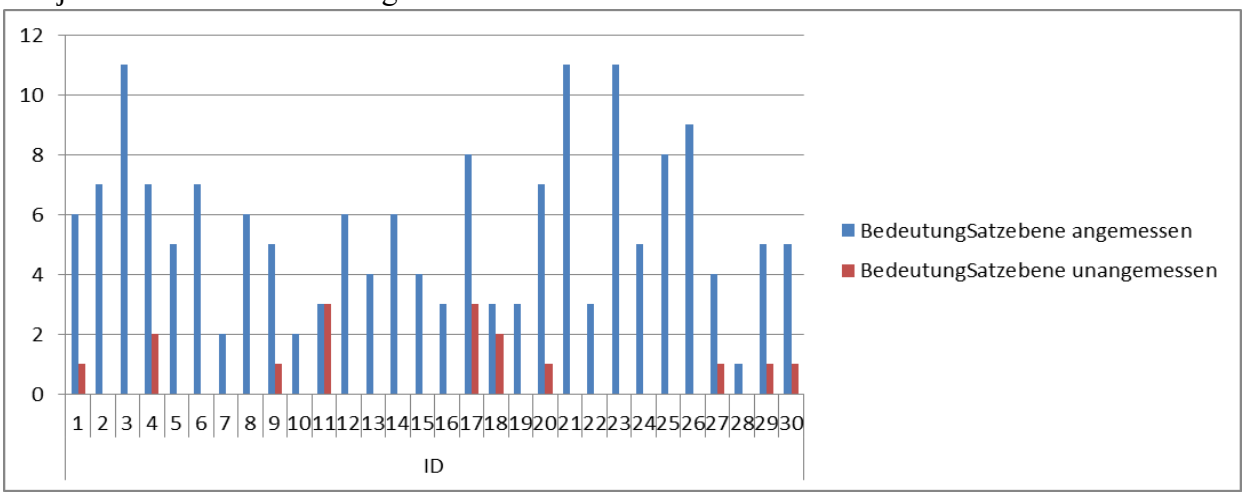
(60) Peter sah einen anderen Fisch, aber sehr groß. (Breindl, 2004: 438)

Breindl hat in ihrer Untersuchung „Konnektoren in Übungsgrammatiken“ auch die „Beschreibung der syntaktischen Gebrauchsbedingungen der Konnektoren“ (2004: 447f.) in Grammatiken analysiert. Sie hat bemerkt, dass in allen Übungsgrammatiken die Erklärung der Möglichkeiten der Stellung der Konnektoren in einem Satz fehlt. Es gibt nur einige Ausnahmen: die Grammatik von Fandrych/Tallowitz aus dem Jahre 2000 und die Grammatik von Schade aus dem Jahre 1993, in der die Stellungsmöglichkeit von *nämlich* erklärt wurde, indem es angegeben wurde, dass *nämlich* nach dem Subjekt und dem Verb vorkommen kann.

4.2.3. Semantik der Konjunktionaladverbien

Bei der Analyse der Verwendung der Konjunktionaladverbien bezüglich ihrer Semantik, wurden zwei Aspekte berücksichtigt: die Semantik der Konjunktionaladverbien auf der Satz- und der Diskursebene. Die Idee von einer solchen Analyse auf der Satz- und Diskursebene wurde von Pavičić Takač und Bagarić Medve (2013) aus ihrem Buch „Jezična strategijska kompetencija u stranom jeziku“ übernommen. Sie erklären (2013: 173), dass Purpura das Wissen von der kohäsiven Form als die Verwendung der phonologischen, lexikalischen und morphosyntaktischen Sprachelemente definiert, die auf der Satz- und Diskursebene verständlich sein sollten, um die

Kohäsion zu realisieren. Bei der Analyse der Semantik der Konjunktionaladverbien auf der Satzebene wurden die Beispielsätze mit dem bestimmten Konjunktionaladverb isoliert von dem ganzen Aufsatz beobachtet. Bei der Analyse der Semantik der Konjunktionaladverbien auf der Diskursebene, wurden die Beispielsätze in Bezug auf den vorausgehenden Kontext bzw. den betreffenden Textabsatz beobachtet. Dabei wurde analysiert, ob das bestimmte Konjunktionaladverb in Bezug auf den Inhalt des ganzen Aufsatzes und den Kontext richtig und angemessen eingesetzt wurde. Die folgende Grafik zeigt die Verwendung der Konjunktionaladverbien bezüglich der Semantik auf der Satzebene:



Grafik 2: Semantik der KA auf der Satzebene

Die Grafik 2 zeigt für jeden Aufsatz die Zahl der Beispielsätze, in denen die Konjunktionaladverbien angemessen bzw. unangemessen verwendet wurden. In der Grafik ist es zu bemerken, dass die Konjunktionaladverbien meistens angemessen bezüglich der Semantik auf der Satzebene verwendet wurden. Nur im Aufsatz 11 bemerkt man die gleiche Zahl der angemessen und unangemessen verwendeten Konjunktionaladverbien. Im Folgenden werden einige Beispielsätze für unangemessene Verwendung der Konjunktionaladverbien bezüglich der Semantik auf der Satzebene dargestellt und kurz besprochen:

(61) Viele Jugendliche können nicht ein Beruf finden, deswegen entscheiden viele Jugendliche selbst zu leben. (Aufsatz 4)

In diesem Beispiel wurde *deswegen* falsch eingesetzt. Im ersten Teilsatz steht, dass viele Jugendliche keinen Job finden können. Deswegen ist es logisch, dass sie nicht allein leben können, und im Beispielsatz steht, dass sie jedoch die Entscheidung treffen, selbst zu leben. Deshalb passt in diesem Satz besser das Konjunktionaladverb *trotzdem*.

(62) Aber viele Leute wollen ohne Familie leben und dann sie kaufen einige Wohnung oder Haus, weil sie die Rühe haben wollen. (Aufsatz 4)

In diesem Beispiel wurde *dann* falsch semantisch verwendet. Hier wurde der Grund für den Einkauf eigener Wohnung angegeben. Das ist eine kausale Bedeutung. Wegen dieser Tatsache passt hier besser das Konjunktionaladverb *deswegen*. In diesem Satz steht auch *weil* und das Korrelat von *weil* ist *deswegen*. Das ist ein zusätzlicher Grund für die Einsetzung des Konjunktionaladverbs *deswegen*.

(63) Aber ist es auch wirklich so? (Aufsatz 9)

In diesem Beispielsatz (63) sollte *auch* nicht stehen. Diese Frage hat eine adversative Bedeutung und für *auch*, das eine additive Bedeutung hat, gibt es hier keinen Platz. Deswegen sollte *auch* hier ausbleiben.

(64) Heute im Welt gibt es viele Familien, aber auch viele Frauen und Manner wer leben alleine. (Aufsatz 11)

(65) Sie sind allein in ihre Lust und in ihre schwere Zeiten auch. (Aufsatz 11)

In diesen zwei Beispielsätzen wurden zwei verschiedene Möglichkeiten angegeben. Als bessere Lösung würde die doppelte Konjunktion *nicht nur-sondern auch* oder *sowohl-als auch* vorgeschlagen.

Man bemerkt, dass die kroatischen DaF-Lernenden in ihren Aufsätzen sehr häufig *aber* und *auch* einsetzen (wie im Beispiel 65), statt die doppelte Konjunktion *nicht nur-sondern auch* oder *sowohl-als auch* einzusetzen.

(66) Früher hat die Familie sehr große Rolle gespielt, aber heute ist diese Rolle auch sehr wichtig. (Aufsatz 20)

Da der Autor/die Autorin dieses Satzes sagen wollte, dass sich die Wichtigkeit der Familie nicht geändert hat, passt das Konjunktionaladverb *aber* nicht. Hier wäre besser die Konjunktion *und* oder man könnte aus diesem Satz zwei Sätze formulieren. Der zweite Satz würde so aussehen: *Heute ist diese Rolle auch sehr wichtig*.

(67) Aber das Singleleben hat also seine Vorteile. (Aufsatz 27)

In diesem Beispielsatz wurde *also* semantisch unangemessen verwendet. An seiner Stelle sollte *auch* stehen, da *auch* additive Funktion ausübt.

(68) Aber es also gibt viele Menschen welche ein Singleleben haben. (Aufsatz 29)

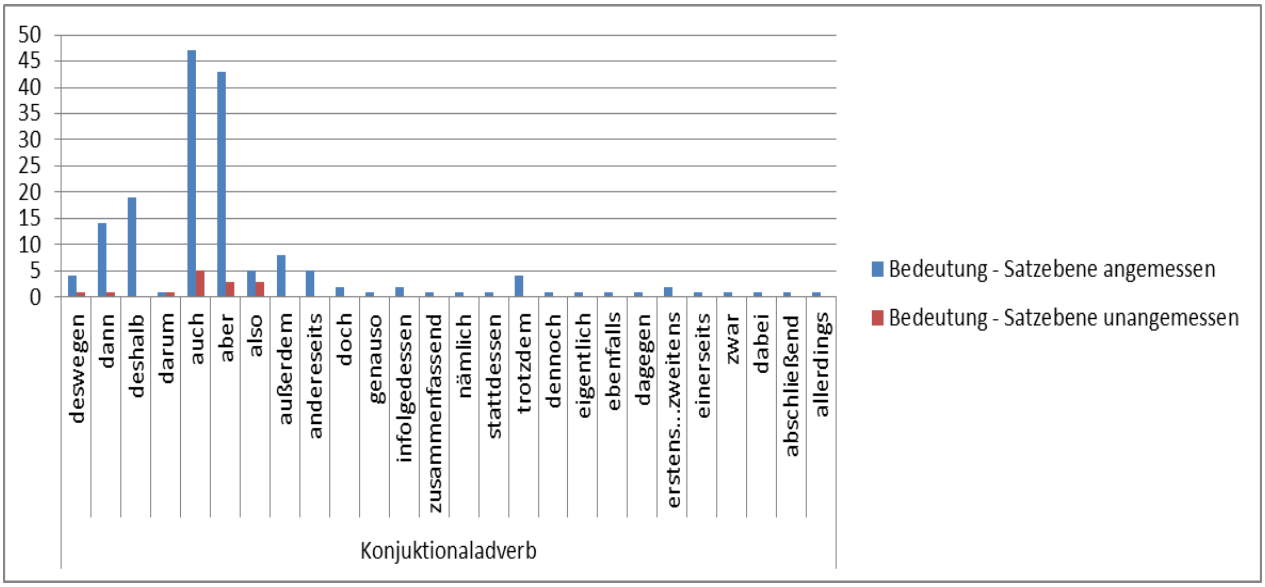
In diesem Beispielsatz wurde *also* auch semantisch unangemessen verwendet. An seiner Stelle sollte *auch* stehen.

In Beispielen 67 und 68 kann man den Einfluss des Englischen auf die kroatischen DaF-Lernenden bemerken (man könnte die Teilsätze so ins Englische übersetzen: *... also has some disadvantages; There are also many people*). Da das deutsche *auch* im Englischen mit *also* übersetzt wird, schließt man, dass die Autoren von diesen Sätzen eigentlich *auch* schreiben sollten, aber sie haben diese zwei Konjunktionaladverbien vermutlich durch negativen Transfer aus dem Englischen vermischt.

(69) Genau so ist auch Liebe. (Aufsatz 30)

Da *genauso* und *auch* ähnliche Bedeutung haben, ist es unnötig hier sowohl *genauso* als auch *auch* einzusetzen. Ein Konjunktionaladverb von diesen zwei sollte ausbleiben.

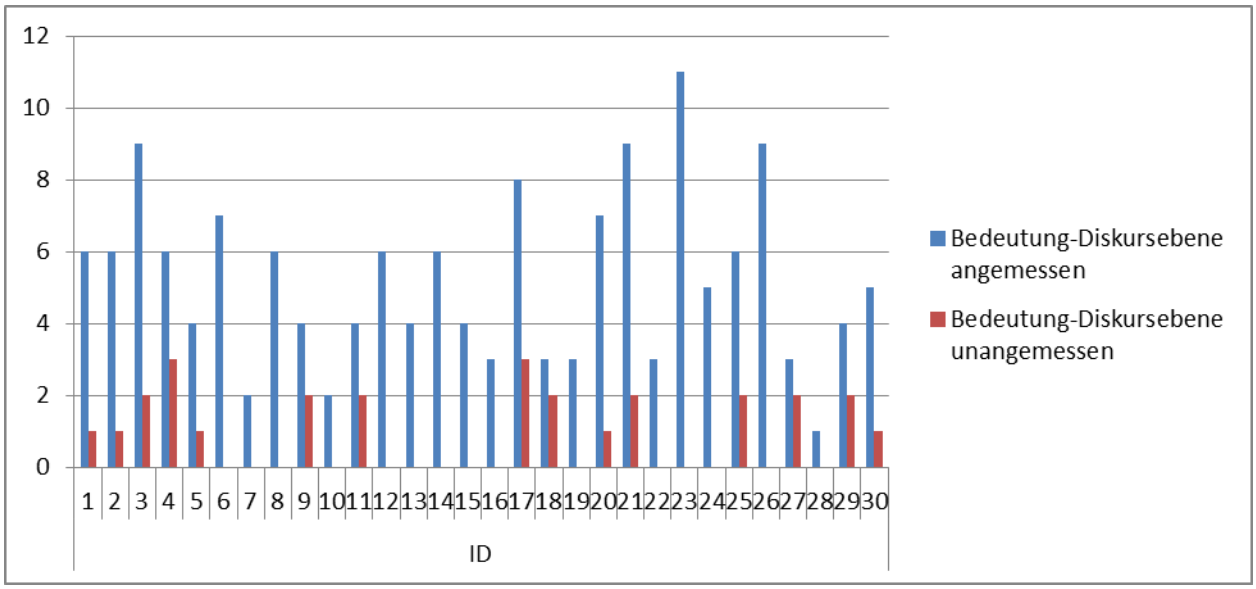
Die folgende Grafik zeigt die Verwendung der einzelnen Konjunktionaladverbien bezüglich der Semantik auf der Satzebene:



Grafik 3: Semantik auf der Satzebene – einzelne KA

Aus dieser Grafik ist es leicht zu bemerken, dass *auch, aber* und *also* auf der Satzebene in einigen Aufsätzen unangemessen verwendet wurden. Das ist logisch, weil diese Konjunktionaladverbien

am häufigsten vorkommen. In einem Beispielsatz wurde auch unangemessene Verwendung von *dann* und *darum* gefunden. Andere Konjunktionaladverbien wurden angemessen verwendet.



Grafik 4: Semantik der KA auf der Diskursebene

Die Grafik 4 zeigt die Angemessenheit der Konjunktionaladverbien auf der Diskursebene. In der Grafik ist ersichtlich, dass die kroatischen DaF-Lernenden die Konjunktionaladverbien meistens angemessen einsetzen, wenn es um die Bedeutung auf der Diskursebene geht. Im Folgenden werden einige Beispielsätze für die unangemessene Verwendung der Konjunktionaladverbien bezüglich der Semantik auf der Diskursebene dargestellt und kurz besprochen.

(70) Eine Familie bringt mit sich viele Verantwortungen welche man nicht ignorieren darf. Aber wie sieht die Jugend von Heute das Familienleben? (Aufsatz 2)

Wenn man sich den Inhalt des ersten und zweiten Satzes in diesem Beispiel ansieht, schließt man, dass das Konjunktionaladverb *aber* hier nicht passt, weil der Inhalt des ersten Satzes nicht im Gegensatz zum Inhalt des zweiten Satzes steht. Als bessere Lösung wird hier das Konjunktionaladverb *eigentlich* vorgeschlagen.

(71) Außerdem möchten sie zum Eltern leben, weil dort nichts bezahlen müssen. (Aufsatz 3)

Wenn man den ganzen Aufsatz unter ID-Nummer 3 liest, kommt man zum Schluss, dass man wegen des Kontextes in diesem Aufsatz hier besser das Konjunktionaladverb *auch* einsetzen sollte, weil der Autor/die Autorin in diesem Teil die Pro-Argumente zum Leben bei Eltern aufzählt. Und dieses Argument ist nur eines der vielen Argumente.

(72) Wenn man allein lebt, ist er nicht nur frei sondern auch hat persönliche Welt in der er Hauptperson ist. Aber, Singleleben ist nicht perfekt. (Aufsatz 3)

Da es in diesem Teil des Aufsatzes von den Vorteilen des Singlelebens handelt und danach will man hervorheben, dass das Singleleben auch Nachteile hat, ist es besser hier statt *aber trotzdem* einzusetzen, das die konzessive Bedeutung hat.

(73) Das Kind kann nicht nur eine Berufskarriere und Singleleben, sondern auch Familiengründung aussuchen. Doch das Singleleben hat viele Vorteile und Nachteile. (Aufsatz 7)

Dieser Beispielsatz ist ein gutes Beispiel für die unangemessene Verwendung auf der Satz- und Diskursebene. Die unangemessene Verwendung auf der Satzebene wurde schon besprochen. Auf der Diskursebene wurde *doch* unangemessen eingesetzt, wenn man sich den Kontext dieses Aufsatzes ansieht. *Doch* sollte gegen *trotzdem* getauscht werden und das Wort *Vorteile* sollte ausbleiben.

(74) Deshalb kommt es zum Singleleben wenn jemand kein gutes Verhältnis zur Familie hat zieht er aus. (Aufsatz 9)

Das Konjunktionaladverb *deshalb* wurde hier unangemessen verwendet. Es sollte ausbleiben. Dieses Beispiel sollte so aussehen: *Wenn jemand kein gutes Verhältnis zur Familie hat, zieht er aus. Dann kommt es zum Singlelben.* Der Autor/die Autorin dieses Aufsatzes hat die Anordnung der Teilsätze vermischt. Da in diesem Beispiel die Subjunktion *wenn* eingesetzt wurde und ihr Korrelat *dann* ist, ist es besser, das Konjunktionaladverb *dann* einzusetzen.

(75) Deshalb haben Leute Finanzielle Probleme und Existenzialängste. Singleleben hat viel Nachteile, aber es ist besser. (Aufsatz 21)

Da im ersten Satz dieses Beispiels die Nachteile des Familienlebens dargestellt wurden, ist im zweiten Satz inhaltlich besser, das Konjunktionaladverb *trotzdem* statt *aber* einzusetzen. In diesem zweiten Satz steht, dass das Singleleben viele Nachteile hat. Da im zweiten Teilsatz steht, dass das Singleleben besser ist, dann verlangt der Inhalt einen konzessiven Konnektor. Deswegen ist es besser, *trotzdem* einzusetzen.

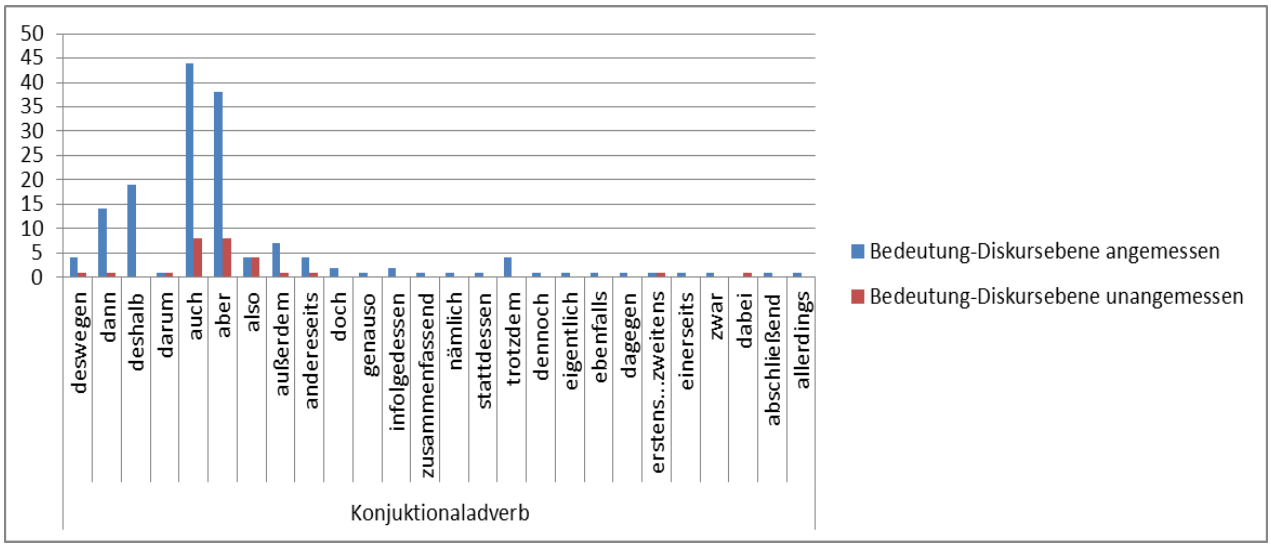
(76) Zweitens, das Leben ist immer leichte wenn man jemanden hat der dir () leisten kann und für dich da ist. (Aufsatz 25)

Da vor diesem Beispiel dieses Aufsatzes kein Satz mit dem Konnektor *erstens* gefunden wurde, ist es unangemessen *zweistens* einzusetzen. Statt dieses Konjunktionaladverbs kann man das Konjunktionaladverb *allerdings* einsetzen.

(77) Wenn wir haben Familie können wir unsere Hausarbeiten täuschen. Also können Familie spielen verschiedene Spiele zusammen. (Aufsatz 27)

Dieses Beispiel ist inhaltlich unlogisch. Im ersten Satz steht, dass man in einer Familie die Hausarbeiten teilen kann. Im zweiten Satz wurde das Konjunktionaladverb *also* eingesetzt, das eine konklusive Funktion ausübt. Daraus folgt, dass wegen der Tatsache, dass man die Hausarbeiten teilen kann, man mit der Familie verschiedene Spiele spielen kann. *Also* sollte gegen *zudem, überdies* oder *außerdem* getauscht werden. Den Grund für diese falsche semantische Verwendung des Konjunktionaladverbs *also* kann man auch im negativen Transfer aus dem Englischen *also* finden.

Die folgende Grafik zeigt die Verwendung einzelner Konjunktionaladverbien bezüglich der Semantik auf der Diskursebene:



Grafik 5: Semantik auf der Dikursebene – einzelne KA

Wenn man die Grafik 3 mit der Grafik 5 vergleicht, schließt man, dass die Konjunktionaladverbien, die auf der Satzebene semantisch unangemessen verwendet wurden, auch auf der Diskursebene unangemessen verwendet wurden. Das sind*: auch, aber, also, dann* und *deswegen*. Auf der Diskursebene wurden noch *außerdem* und *andererseits, erstens....zweitens* und *dabei* falsch verwendet.

Man kommt zum Schluss, dass die kroatischen DaF-Lernenden die folgenden Fehlertypen in der Verwendung der Konjunktionaladverbien im Bereich der Semantik auf der Satz- und Diskursebene machen:

- sie kennen die Bedeutung einzelner Konjunktionaladverbien nicht. Deswegen setzen sie sie unangemessen ein.

- da sie keine Bedeutung des bestimmten Konjunktionaladverbs kennen, setzen sie in einigen Fällen zwei Konjunktionaladverbien mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung ein. Zwei Konjunktionaladverbien mit gleicher oder ähnlicher Bedeutung in einem Satz sind unnötig.

- obwohl die doppelten Konjunktionen in vielen Fällen mit der additiven und gegensätzlichen Bedeutung stilistisch und semantisch bessere Lösung sind, werden sie von den kroatischen DaF-Lernenden selten verwendet.

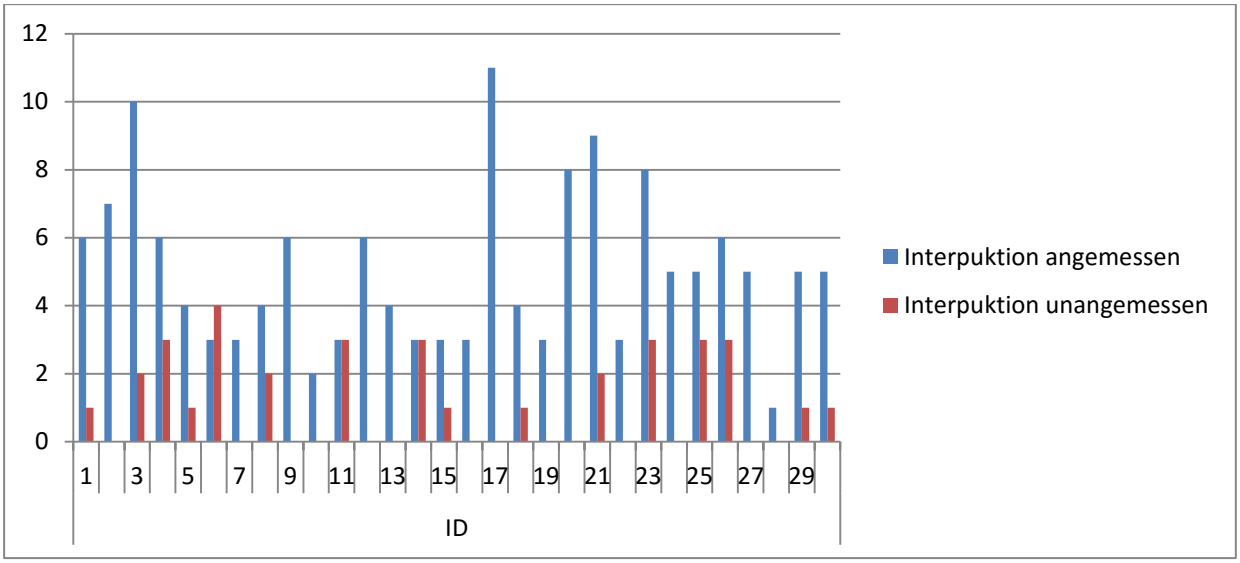
Man kann die Verwendung der Konjunktionaladverbien im Rahmen der Semantik in schriftlichen Arbeiten der kroatischen DaF-Lernenden mit der Verwendung der Konnektoren in schriftlichen Arbeiten brasilianischer DaF-Lernender vergleichen. Durch die Analyse der schriftlichen Arbeiten der brasilianischen DaF-Lerner hat Breindl (2004: 439) bemerkt, dass die Lerner auch keine Bedeutungsdifferenzierung der Konnektoren kennen. Das wirkt sich negativ auf den Stil ihrer schriftlichen Arbeiten aus. Dabei hat sie das Beispiel der Verwendung des Konjunktionaladverbs „auch“ in der additiven Bedeutung angegeben:

„Viele Leute sagen, dass die schriftliche Sprache sehr schwer zu verstehen ist. Nicht selten lesen wir Texte, und können wir nicht den Sinn verstehen. Gedankliche Analyse ist auch schwer zu kapieren. In armen Ländern gibt es auch viele Leute, die nicht lesen können, und das ist auch ein Nachteil der schriftlichen Sprache. Auch eine wichtige Punkt ist, dass es viele andere Medien gibt. Es gibt auch das Fernsehen und der Computer. Heutzutage gibt es auch Internet, und da können die Leute ihre Geschichte lesen oder hören.“ (Breindl, 2004: 439)

Diese Autorin hat auch den Grund für den mangelhaften Gebrauch der Konjunktionaladverbien auf der semantischen Ebene gefunden. Bei der Analyse der semantischen Gebrauchsbedingungen der Konnektoren (2004: 448ff.) hat Breindl bemerkt, dass die Semantik der Konnektoren in allen Grammatiken nur in der Form der Listen der Konnektoren bearbeitet wird, die verschiedene Sachverhalte thematisieren können. Dabei fehlt eine genauere Erklärung für die Verwendung des bestimmten Konnektors für einige Inhalte. Wenn es jedoch eine Erklärung gibt, dann ist sie so unverständlich aufgeschrieben, dass es den Lernern besser ist, beim Vorlesen dieser Erklärungen

einen Sprung zu machen und gleich die Beispielsätze zu analysieren. In der Analyse von den Übungen und Aufgaben zu Konnektoren in der deutschen Sprache hebt Breindl zwei Grammatiken hervor, die sich von anderen in ihren Aufgabentypen unterscheiden. Das sind Grammatiken von Fandrych/Tallowitz aus dem Jahre 2000 und Buscha et al. aus dem Jahre 1998 (ebd.: 450). In diesen Grammatiken kann man auch die kommunikativen Aufgaben zu den Konnektoren finden. In allen anderen Grammatiken hat Breindl die reproduktiven Aufgaben und Übungen gefunden, in denen die Lerner die Wortstellung oder die Semantik der Konnektoren üben. Bei den Übungen zur Verwendung der Konjunktionaladverbien hat Breindl (ebd.: 451) keine Übereinstimmung zwischen den Erklärungen zum Gebrauch der Konjunktionaladverbien und den Aufgaben gefunden. Breindl hat nämlich bemerkt, dass in fast allen Grammatiken die Erklärung zur Stellung der Konjunktionaladverbien fehlt und in den Aufgaben wird von den Lernern verlangt, dass sie die Konjunktionaladverbien an verschiedenen Stellen im Satz einsetzen.

4.2.4. Interpunktion bei der schriftlichen Verwendung der Konjunktionaladverbien



Grafik 6: Interpunktion bei der Verwendung der KA

Einerseits kann man aus der Grafik 6 schließen, dass die kroatischen DaF-Lernenden die Interpunktionszeichen vor den Konjunktionaladverbien meistens angemessen einsetzen. Andererseits bemerkt man, dass nur in dreizehn von dreißig Aufsätzen die Interpunktion in allen Beispielsätzen mit Konjunktionaladverbien als korrekt bezeichnet werden kann. In siebzehn Aufsätzen wurden die Beispielsätze mit der falschen Interpunktion gefunden, was die Konjunktionaladverbien angeht. Es folgen einige Beispielsätze mit falscher Interpunktion in der

Verwendung der Konjunktionaladverbien, die die typischen Fehler im Bereich dieses Themas darstellen.

In den Aufsätzen 4 und 11 kann man einen Typ des Fehlers in der Interpunktion der Konjunktionaladverbien finden. Es handelt sich darum, dass die kroatischen DaF-Lerner das Komma nicht einsetzen, an der Stelle, an der das Komma stehen muss. Das sind die Konjuntktionaladverbien, die die adversativen Sachverhalte thematisieren. Vor solchen Konjunktionaladverbien muss das Komma stehen.

(78) Meiner Meinung ist dass viele Jugendliche einige Familie haben wollen aber sie haben keine Möglichkeit dafür.

(79) Das ist gut aber wann sie traurig sind oder brauchen Hilfe niemand ist da.

Im Aufsatz 26 wurde kein Fehlertyp in der Interpunktion bei der Verwendung der Konjunktionaladverbien gefunden. Man kann aber für dieses Beispiel einen Verbesserungsvorschlag geben. Das ist der Fall, wenn man das Konjunktionaladverb, mit dem der neue Satz beginnt, durch das Komma von dem Vordersatz trennt. In dem Beispiel unten handelt es sich um das Konjunktionaladverb *also*. Da dieses Konjunktionaladverb eine konklusive Funktion ausübt, sollte es in diesem Beispiel im neuen Satz eingesetzt werden. Der *also*-Satz gilt als ein Schluss und zusätzliche Erklärung des Vordersatzes. Deswegen sollten in diesem Beispiel diese Sätze durch den Punkt getrennt werden.

(80) Außerdem, wir können nur was wir wollen köchen. (Aufsatz 6)

Dieses Beispiel stellt keinen Fehler in der Interpunktion dar, sondern eine Konstruktion, die für die gesprochene Sprache charakteristisch ist. Hier handelt es sich um die Vermischung zwischen gesprochener und schriftlicher Sprache. Nach Barden, Elstermann und Fiehler[35] handelt es sich dabei um die „Operator-Skopus-Strukturen in gesprochener Sprache“[36]. Das sind „spezifische zweigliedrige sprachliche Einheiten, deren einer Bestandteil, der Operator, aus einem Wort oder einer kurzen Formel besteht und deren anderer Bestandteil, der Skopus, eine vollständige Äußerung darstellt“[37]. In diesem Beispiel kann man außerdem Operator und den

[35]http://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/ids/Abteilung_Pragmatik/Pragmatik_Publikationen/oss.pdf (abgerufen am 24.06.2016)
[36]http://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/ids/Abteilung_Pragmatik/Pragmatik_Publikationen/oss.pdf (abgerufen am 24.06.2016)
[37]http://www1.ids-mannheim.de/fileadmin/ids/Abteilung_Pragmatik/Pragmatik_Publikationen/oss.pdf (abgerufen am 24.06.2016)

restlichen Satzteil (nach dem Komma) Skorpus nennen. Außerdem übt als Operator in diesem Satz eine Funktion aus, indem es dem Hörer die Verstehensweise des Skopusinhalts erklärt und andeutet. In diesem Beispiel weist außerdem darauf hin, dass in diesem Satz noch ein Pro-Argument für das Singleleben angegeben wird.

(81) Einerseits hat man alles, was man verdienst, selbst zur Verfügung, also man muss nicht mit anderen das Geld teilen. (Aufsatz 26)

4.2.5. Steht der angemessene Gebrauch der Konjunktionaladverbien in Verbindung mit besserer Note aus der Kohäsion?

Im Folgenden stehen die Ergebnisse der Korrelationsnalyse, die die folgende Frage beantworten: Kann man die Note, die der Autor/die Autorin des Aufsatzes für die Kohäsion bekommt, mit der Gesamtzahl der Konjunktionaladverbien in einem Aufsatz, mit der Anzahl verschiedener Konjunktionaladverbien in einem Aufsatz, mit der korrekten Interpunktion und mit der angemessenen Bedeutung auf der Satz- und Diskursebene in Verbindung setzen?

Tabelle 3: Korrelationen des Gebrauchs der KA und Punkte für Kohäsion

		Punkte für Kohäsion
Angemessene Satzbedeutung des Konjunktionaladverbs	Korrelation nach Spearman	,111
	Sig. (2-seitig)	,558
	N	30
Angemessene Satzbedeutung des Konjunktionaladverbs	Korrelation nach Spearman	,087
	Sig. (2-seitig)	,648
	N	30
Korrekte Interpunktion	Korrelation nach Spearman	,009
	Sig. (2-seitig)	,961
	N	30
Anzahl verschiedener Konjunktionaldverbien	Korrelation nach Spearman	,054
	Sig. (2-seitig)	,777
	N	30
Gesamtzahl der Konjunktionaldverbien	Korrelation nach Spearman	-,211
	Sig. (2-seitig)	,263
	N	30

Das negative Zeichen der Korrelation nach Spearman zeigt, dass die Note für die Kohäsion umso schlechter ist, je höher die Gesamtzahl der Konjunktionaladverbien in einem Aufsatz ist. Es besteht aber kein statistisch bedeutender Unterschied zwischen den Aufsätzen mit größerer und denen mit kleinerer Gesamtzahl der Konjunktionaladverbien (Sig=0,263). Deswegen kann man

schließen, dass die größere Gesamtzahl der Konjunktionaladverbien die Note für die Kohäsion nicht positiv beeinflussen könnte, aber es besteht kein großer Unterschied in der Note für die Kohäsion zwischen den Aufsätzen mit größerer Gesamtzahl der Konjunktionaladverbien und denen, die eine kleinere Gesamtzahl der Konjunktionaladverbien haben.

Was die Anzahl der verschiedenen Konjunktionaladverbien in einem Aufsatz angeht, ist die Situation anders. Hier zeigt das positive Zeichen der Korrelation nach Spearman, dass die Verwendung unterschiedlicher Konjunktionaladverbien die bessere Note für die Kohäsion beeinflussen könnte. Trotzdem besteht kein statistisch bedeutender Unterschied in der Note für die Kohäsion zwischen den Aufsätzen mit den unterschiedlichen Konjunktionaladverbien und denen, die die Konjunktionaladverbien seltener variieren.

Das Ergebnis der Korrelation nach Spearman zeigt auch, dass die korrekte Interpunktion in der Verwendung der Konjunktionaladverbien die Note für die Kohäsion positiv beeinflussen könnte. Da der Wert dieser Korrelation näher zu Null ist (0,009), ist die Verbindung zwischen der besseren Note aus der Kohäsion und der korrekten Interpunktion jedoch klein. Das zeigt auch der Signifikanzwert, der 0,961 beträgt.

Die angemessen verwendeten Konjunktionaladverbien auf der Satz- und Diskursebene könnten positiv die Note für die Kohäsion bewirken, aber die Verbindung zwischen diesen Variablen ist jedoch klein, da die Werte der Korrelation nach Spearman 0,111 und 0,087 betragen. Das belegen auch die Signifikanzwerte, die größer als 0,05 sind (0,558 und 0,648).

Aus diesen Ergebnissen kann man schließen, dass die angemessene Verwendung der Konjunktionaladverbien in einem Aufsatz die Note für die Kohäsion positiv bewirken könnte, aber das ist nicht statistisch bedeutend. Das ist logisch, weil bei der Bewertung der Kohäsion auch die Verwendung anderer Kohäsionsmittel in einem Aufsatz berücksichtigt wurde.

4.3. Der Einfluss der Muttersprache

In der kroatischen Grammatik werden die Konjunktionaladverbien in der Funktion der Konnektoren als „vezničkі prilozi“ (Barić et al., 2005: 458) bezeichnet. Die Autoren dieser „Kroatischen Grammatik“ geben an, dass solche Konnektoren in der Regel am Anfang des Satzes, also im Vorfeld stehen, zum Beispiel:

(82) I onda smo se jednog dana rastali. (Barić et al., 2005: 458)

(83) Zato je Job težak i mamuran u crtežu, uzmućen u boji. (Barić et al., 2005: 459)

(84) Stoga i moj korak neodlučno pipa: bi i ne bi. (Barić et al., 2005: 459)

(85) Ali Pupo me razumno umiri na srdačno rukovanje. (Barić et al., 2005: 458)

(86) Dakle mi se dva dogovorimo kako ćemo prijeko. (Barić et al., 2005: 458)

In diesen Beispielen kann man die Antwort auf die Frage finden: warum die kroatischen DaF-Lernenden die Konjunktionaladverbien am meisten im Vorfeld einsetzen: weil die Konjunktionaladverbien (veznički prilozi) im Kroatischen in der Regel im Vorfeld stehen. Deswegen wird *aber* von ihnen auch im Vorfeld eingesetzt, obwohl *aber* im Deutschen nicht vorfeldfähig ist.

Die Sätze, die die Konjunktionaladverbien beinhalten, werden nach Barić et al. (2005: 459) im Kroatischen: *sastavne, rastavne, suprotne, izuzetne, zaključne i objasnidbene rečenice* genannt. Die Teilsätze von solchen Sätzen werden mit dem Komma voneinander getrennt. Dabei gibt es nur wenige Fälle, wenn sie statt des Vorfelds das Mittelfeld besetzen, wie im folgenden Beispiel:

(87) Ali on je ipak oficir, u borbi je bio pune tri godine, zaslužuje dakle malo veću pažnju. (Barić et al., 2005: 465)

In dieser Grammatik ist auch das Beispiel mit dem Konjunktionaladverb und der koordinierenden Konjunktion zu bemerken:

(88) Liburni su zanimljiviji mrtvaci nego naše rođene sestre i maćehe, i zato će se vratiti na svijet prije nego što mislite! (Barić et al., 2005: 465)

Solche Verbindungen sind bei der schriftlichen Produktion der kroatischen DaF-Lernenden sehr häufig, was das folgende Beispiel zeigt:

(89) Leben ist zu kurz und deshalb müssen wir gut nachdenken wo und mit wem leben möchten. (Aufsatz 3)

(90) Jugendliche sind faul, wollen nicht arbeiten und deshalb haben sie keine Gründung um eine Familie zu gründen. (Aufsatz 3)

4.4. Kurze Diskussion zum Unterrichtsprogramm an kroatischen Mittelschulen zum Thema der Konjunktionaladverbien

Im Prüfungskatalog für die Staatliche Abitur 2015/2016[38] steht bei der Beschreibung der Ausbildungsergebnisse für die Fertigkeit „Schreiben“ auf dem höheren Niveau (Niveau A), dass die Schüler beim Schreiben die Fähigkeit der Textverknüpfung zeigen sollen, indem sie die Teile des Textes, den sie schreiben, mit verschiedenen Kohäsionsmitteln verbinden sollen. Hier wird auch angegeben, dass in diesem Teil der staatlichen Matura geprüft wird, ob die Schüler dazu fähig sind, die Sätze logisch und mit dem Sinn zu verbinden. Dabei soll der Text sprachlich richtig und verständlich sein. Um das zu erreichen, sollen die Schüler einen Aufsatz von 200 bis 250 Wörtern schreiben. Einer der Aspekte, der beim Schreiben beurteilt wird, ist die Kohärenz und die Kohäsion. Dabei beurteilen die Prüfer, wie erfolgreich der Kandidat die Kohäsionsmittel verwendet, um sein Denken, seine Meinungen und Einstellungen logisch darzustellen. Dabei sollen verschiedene Kohäsionsmittel verwendet werden.

Im Prüfungskatalog stehen auch die Anweisungen für die Deutschlehrer/innen, wie sie die Schüler für die Fertigkeit „Schreiben“ vorbereiten sollen. In diesem Teil steht, dass es sehr nützlich wäre, die Verwendung von den Kohäsionsmitteln bei der Verbindung der Sätze sowie der Absätze zu üben. Bei der Liste der grammatischen Strukturen, die die Schüler für diese Prüfung kennen und anwenden sollen, steht nirgendwo der Begriff der Konjunktionaladverbien. Wenn man sich die Unterrichtspläne und - programme für die Gymnasien sowie Fachschulen[39] in Kroatien ansieht, bemerkt man, dass die Schüler, die Deutsch seit Anfang der Grundschule lernen, schon in der zweiten Klasse und die Schüler, die Deutsch seit der ersten Klasse Mittelschule lernen, erst in der dritten und vierten Klasse die Konsekutiv-, Konditional- und Konzessivsätze lernen (und dabei wahrscheinlich die dazu gehörigen Konjunktionaladverbien). In der ersten Klasse lernen sie schon die Adverbien, aber nur im Rahmen der Systematisierung. Das bedeutet, dass sie ihre Bedeutung sowie die Stellung im Satz wissen. Bei den Schülern, die Deutsch nicht in der Grundschule, sondern nur in der Mittelschule lernen, ist die Situation noch schlimmer. Sie lernen die Konjunktionaladverbien erst in der dritten und vierten Klasse. Daraus kann man den Grund finden, warum die kroatischen DaF-Lernenden die Konjunktionaladverbien in ihren schriftlichen Arbeiten nicht variieren und ihre Bedeutungen nicht kennen. Sie lernen die Konjunktionaladverbien im Fremdsprachenunterricht oberflächlich und wenig. Diese Schlüsse belegt auch die Untersuchung

[38] http://dokumenti.ncvvo.hr/Ispitni_katalozi_15-16/Hrvatski/NJE_IK_16.pdf (abgerufen am 06.06.2016)
[39] http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf, http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/2-strani.pdf (abgerufen am 06.06.2016)

zum Thema der Konnektoren in Übungsgrammatiken von Breindl. Breindl hat in ihrer Arbeit „Konnektoren in Übungsgrammatiken“ aus dem Jahre 2004 die Grammatiken für die Mittelstufe analysiert, da die Konnektoren ein Lehrstoff auf dem mittleren Fremdsprachenniveau sind. In dieser Untersuchung hat Breindl die Übungsgrammatiken mit einer neueren Grammatik von Fandrych und Tallowitz aus dem Jahre 2000 verglichen. Diese Autorin hat bei der Analyse des Inhaltsverzeichnisses dieser Übungsgrammatiken bemerkt, dass es keinen Titel zu den Konjunktionaladverbien als Konnektoren gibt. In diesen Grammatiken bemerkt Breindl (2004: 442) eine einfache Einteilung der Konnektoren in die koordinierende und subordinierende Konjunktionen. Die Konjunktionaladverbien werden in verschiedenen Grammatiken unter verschiedenen Titeln bearbeitet: in Grammatik von Helbig und Buscha werden sie unter Koordination, in Grammatik von Hall/Schreiner unter Subordination als „Adverbialsätze“ (ebd.), in Grammatik von Fandrych und Tallowitz unter dem Titel „Verben mit Infinitiv“ als „Partner im Satz“ (ebd.) bearbeitet. Die Autorin gibt noch einige Titel an, unter denen man in einigen Grammatiken die Konjunktionaladverbien finden kann: „Text – Adverbien“, „Kausal- und Final-Angaben mit Präpositionen“ und „Funktionen von es“ (ebd.). In diesen Grammatiken hat Breindl (ebd.) auch bemerkt, dass nur, wenn die Konjunktionaladverbien im Bereich der Subordination bearbeitet werden, eine semantische Einteilung der Konjunktionaladverbien vorgenommen wird. In diesem Fall bemerkt die Autorin (ebd.), dass die Einteilung in additive, disjunktive und adversative Konjunktionaladverbien mangelhaft dargestellt wurde. Als ein gelungenes Beispiel der Darstellung der Konnektoren gibt die Autorin „Grammatik mit Sinn und Verstand“ von Rug und Tomaszewski aus dem Jahre 1993 (ebd: 445). Die Konjunktionaladverbien werden in dieser Grammatik als Adverbkonnektoren bezeichnet. Sie wurden als „selbständige Satzglieder“ (ebd: 445) bezeichnet. Das bedeutet, dass sie auf der ersten Stelle oder hinter dem Verb stehen können.

5. Schlusswort

Im Rahmen dieser empirischen Forschung wurden 30 Aufsätze analysiert, um den Gebrauch der Konjunktionaladverbien in schriftlichen Arbeiten bei kroatischen DaF-Lernenden zu untersuchen. In der durchgeführten Forschung wurden 183 Konjunktionaladverbien gefunden. Nach der durchgeführten Forschung bemerkt man, dass die kroatischen Schüler in der schriftlichen Produktion die Konjunktionaladverbien selten variieren. In dieser Forschung wurden sogar 26 verschiedene Konjunktionaladverbien gefunden. Die meisten von diesen wurden aber nur in einem oder zwei Beispielsätzen gefunden. Das meist verwendete Konjunktionaladverb ist *auch*. Ihm folgt *aber*. Sehr oft wurden auch *deshalb* und *dann* verwendet. Bei der Verwendung der konsekutiven Konjunktionaladverbien *darum, deshalb* und *deswegen* ist die seltene Variation der Konjunktionaladverbien besonders leicht zu bemerken. Bei ihrer Verwendung bemerkt man, dass die kroatischen Schüler in den meisten Fällen das Konjunktionaladverb *deshalb* verwenden, obwohl *deshalb* seine gleich bedeutenden Synonyme hat. Daraus kann man für die zukünftige Forschung die folgende Frage stellen: *Steht die häufige Verwendung des Konjunktionaladverbs „deshalb" im Zusammenhang mit den Unterrichtsmaterialien (Lehrbüchern und Arbeitsblättern)?*

Die kroatischen DaF-Lernenden verwenden auch die Konjunktionaladverbien sehr monoton, was die Stellung im Satz angeht. Sie setzen sie am häufigsten im Vorfeld ein, obwohl man sie in anderen Positionen einsetzen kann. Den Grund dafür kann man im Einfluss der Muttersprache finden. Die Konjunktionaladverbien werden im Kroatischen *vezničkі prilozi* genannt und sie werden ins Vorfeld gesetzt. Die zweite meist besetzte Satzstellung ist das Mittelfeld. Nur bei drei Konjunktionaladverbien bemerkt man eine Variation in der Satzstellung: *aber, dann* und *also*. Nach den Ergebnissen der Analyse der Stellung der Konjunktionaladverbien im Satz kommt man zum Schluss, dass die DaF-Lehrer im Rahmen des DaF-Unterrichts mit den Schülern verschiedene Möglichkeiten der Satzstellungen der Konjunktionaladverbien üben sollten, da es in Lehr- und Arbeitsbüchern sowie Grammatiken für ihr Sprachniveau keine entsprechenden Übungen und Beispiele zu diesem Thema gibt.

Die Semantik der Konjunktionaladverbien wurde in zwei Aspekten analysiert: auf der Satz- und Diskursebene. Die Analyse der Daten hat gezeigt, dass die Konjunktionaladverbien meistens angemessen bezüglich der Semantik auf der Satzebene verwendet wurden. In dieser Arbeit wurden die Beispiele mit der unangemessenen Verwendung bestimmter Konjunktionaladverbien dargestellt und besprochen. *Auch, aber* und *also* wurden auf der Satzebene in einigen Aufsätzen unangemessen verwendet. Das ist logisch, weil diese Konjunktionaladverbien am häufigsten

vorkommen. Aus dem gleichen Grund wurden diese Konjunktionaladverbien in einigen Sätzen auch auf der Diskursebene unangemessen verwendet. Den Grund für die unangemessene semantische Verwendung von *also* kann man im negativen Transfer des Englischen finden. *Also* bedeutet im Englischen *auch*. Deswegen wurde in einigen Beispielsätzen das Konjunktionaladverb *also* an der Stelle eingesetzt, an der eigentlich *auch* stehen sollte. Was die semantische Verwendung der Konjunktionaladverbien auf der Diskursebene angeht, hat man nach der Analyse der Forschungsergebnisse erschlossen, dass die kroatischen DaF-Lernenden die Konjunktionaladverbien meistens angemessen einsetzen. Die Beispiele mit der unangemessenen Verwendung wurden in dieser Diplomarbeit dargestellt und besprochen. Nach der Analyse der semantischen Verwendung der Konjunktionaladverbien kann man sagen, dass die kroatischen DaF-Lernenden die Bedeutung einzelner Konjunktionaladverbien nicht kennen. Deswegen setzen sie sie unangemessen ein. Das ist der Grund, warum sie immer dieselben, für das niedrigere Sprachniveau charakteristischen Konjunktionaladverbien verwenden, obwohl sie ein höheres Sprachniveau zeigen sollten. Man bemerkt, dass in vielen Beispielen der unangemessenen semantischen Verwendung der Konjunktionaladverbien in den Fällen mit der additiven und gegensätzlichen Bedeutung die doppelten Konjunktionen stilistisch und semantisch bessere Lösung sind. Sie werden von den kroatischen DaF-Lernenden selten verwendet. Deswegen sollten die doppelten Konjunktionen im DaF-Unterricht mehr bearbeitet und geübt werden.

Im Bereich der Interpunktion in der Verwendung der Konjunktionaladverbien bemerkt man einen häufigen Fehler, der darauf verweist, dass die Interpunktionsregeln in der Verwendung der Konjunktionaladverbien im DaF-Unterricht mehr bearbeitet werden sollten. Dieser Fehler wird dann gemacht, wenn die kroatischen DaF-Lernenden kein Komma vor dem bestimmten Konjunktionaladverb einsetzen. Das sind die Konjunktionaladverbien, die die adversativen Sachverhalte thematisieren. Vor solchen Konjunktionaladverbien muss das Komma stehen. Man bemerkt auch eine Konstruktion in den Aufsätzen, die durch die Vermischung zwischen gesprochener und schriftlicher Sprache erklärt. Wenn man den Satz mit dem bestimmten Konjunktionaladverb laut vorliest, kann man nach bestimmtem Konjunktionaladverb eine Denkpause machen. Deswegen wurde vom Autor/von der Autorin dieses Aufsatzes an dieser Stelle das Komma eingesetzt. Diese für die gesprochene Sprache charakteristische Erscheinung wird als Operator-Skopus-Struktur bezeichnet und wird in dieser Diplomarbeit erklärt. Wenn man solche Verwendung der Konjunktionaladverbien als das Beispiel für die Operator-Skopus-Struktur betrachtet, erschließt man, dass in solchen Strukturen der Grund für den Fehler nicht in der flaschen Interpunktion, sondern in der falschen Satzkonstruktion liegt.

Die Korrelationsanalyse hat gezeigt, dass die angemessene Verwendung der Konjunktionaladverbien in einem Aufsatz die Note für die Kohäsion positiv bewirken kann, aber das ist nicht statistisch bedeutend. Das ist logisch, weil bei der Bewertung der Kohäsion auch die Verwendung anderer Kohäsionsmittel in einem Aufsatz berücksichtigt wurde.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Konjunktionaladverbien in den schriftlichen Arbeiten der kroatischen DaF-Lernenden nicht häufig vorkommen und nicht variiert werden. Die unangemessene Verwendung im Bereich der Semantik und der Stellung im Satz sowie die falsche Verwendung im Bereich der Interpunktion in einigen gefundenen Sätzen weist darauf hin, dass die Konjunktionaladverbien im DaF-Unterricht mehr vorkommen sollten. Eines von den nächsten Themen, das dieser empirischen Forschung folgen sollte, ist vielleicht, wie man den DaF-Lernenden die Konjunktionaladverbien dem kommunikativen Ansatz passend beibringen sollte.

6. Literaturverzeichnis

Adamzik, Kirsten (2004): *Textlinguistik.Eine einführende Darstellung*.Tübingen: Max Niemeyer Verlag

Adamzik, Kirsten (2016): *Textlinguistik: Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven*. Berlin und Boston: Walter de Gruyter

Barić, Eugenija et al. (1997): *Hrvatska gramatika*. Zagreb: Školska knjiga

de Beaugrande, Robert; Wolfganf U. Dressler (2010): Uvod u lingvistiku teksta. Zagreb: Disput

Breindl, Eva (2004): Konnektoren in Übungsgrammatiken. In: Kühn, Peter (Hrsg.): *Übungsgrammatiken für Deutsch als Fremdsprache. Linguistische Analysen und didaktische Konzepte*. Regensburg: Fachverband Deutsch als Fremdsprache: 426-458

Feld-Knapp, Ilona (2010): Analyse fremdsprachiger Texte im Dienste einer veränderten Lehr- und Lernkultur im DaF-Unterricht. In: Krause, Wolf-Dieter (Hrsg.): *Das Fremde und der Text. Fremdsprachige Kommunikation und ihre Ergebnisse*. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam: 188-206

Fix, Ulla (2008): Text und Textlinguistik. In: Janich, Nina (Hrsg.): *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag: 15-34

Halliday, Michael A.K.; Hasan, Ruqaiya R. (1976): *Cohesion in English*. London: Longman

Helbig, Gerhard; Joachim, Buscha (2001): *Deutsche Grammatik.* Berlin/München/Wien/Zürich/New York: Langenscheidt

Lascho, Birgit (2013): *Training Kommasetzung.Übungsmaterial in 3 Differenzierungsstufen (5. und 6. Klasse)*. Hamburg: Persen Verlag

Pasch, Renate et al. (2003): *Handbuch der deutschen Konnektoren*. Berlin/New York: de Gruyter

Pavičić Takač, Višnja; Vesna, Bagarić Medve (2013): *Jezična i strategijska kompetencija u stranome jeziku*. Osijek: Filozofski fakultet

Reiter, Doris Gerlinde (2009): *Gomorra – eine linguistische Analyse*. Wien: Universität Wien

Rickheit, Gert; Ulrich Schade (2000): Textkonstitution II: Grammatische Aspekte.Kohärenz und Kohäsion. In: Brinker, Klaus et al. (Hrsg.): *Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung . 1. Halbband*. Berlin /New York: de Gruyter: 275-283

Sieber, Peter (2008): Kriterien der Textbewertung am Beispiel Parlando. In: Janich, Nina (Hrsg.): *Textlinguistik. 15 Einführungen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag: 271-290

Thurmair, Maria (2010): Textlinguistik. In: Krumm, Hans-Jürgen et al. (Hrsg.): *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. 1. Halbband*. Mouton: de Gruyter: 275-283

Zifonun, Gisela et al. (1997): Die Grammatik der deutschen Sprache. Berlin/New York: de Gruyter

Internetquellen:

http://hypermedia.ids mannheim.de, abgerufen am: 04.02.2016

http://www1.ids-mannheim.de, abgerufen am 25.06.2016

http://www.duden.de, abgerufen am 16.04.2016

http://dokumenti.ncvvo.hr, abgerufen am 06.06.2016

6.1. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Positionsmöglichkeiten der Konjunktionaladverbien nach Pasch et al.

Tabelle 2: Stellung im Satz

Tabelle 3: Korrelationen des Gebrauchs der KA und Punkte für Kohäsion

6.2. Abbildungsverzeichnis

Grafik 1: Häufigkeitsvorkommen der KA

Grafik 2: Semantik der KA auf der Satzebene

Grafik 3: Semantik auf der Satzebene – einzelne KA

Grafik 4: Semantik der KA auf der Diskursebene

Grafik 5: Semantik auf der Dikursebene – einzelne KA

Grafik 6: Interpunktion bei der Verwendung der KA

Sažetak

U diplomskom radu pod naslovom „Upotreba vezničkih priloga u pisanim uratcima hrvatskih učenika njemačkog kao stranog jezika“ radi se o prikazu rezultata empirijskog istraživanja na istu temu. Najprije se u teorijskom dijelu prikazuju kohezija kao obilježje tekstualnosti, kohezivna sredstva i vezнички prilozi kao skupina kohezivnih sredstava. Teorijskom dijelu slijedi prikaz rezultata empirijskog istraživanja. Trideset sastavaka hrvatskih učenika njemačkog kao stranog jezika koji su pisani u okviru državne mature analizirani su da bi se saznalo koje vezničke priloge koriste hrvatski učenici njemačkog kao stranog jezika, variraju li hrvatski učenici vezničke priloge u sastavcima, koje mjesto u rečenici im dodjeljuju, koriste li učenici primjereno vezničke priloge s obzirom na njihovo značenje na razini rečenice i cijelog diskursa te primjenjuju li učenici interpunkcijska pravila vezana za vezničke priloge. Rezultati su prikazani i diskutirani s obzirom na slijedeće aspekte: zastupljenost vezničkih priloga, mjesto u rečenici, značenje vezničkih priloga te interpunkcijska pravila u upotrebi vezničkih priloga. U okviru ovog diplomskog rada analizira se i utjecaj materinjeg jezika na upotrebu vezničkih priloga te nastavni plan i program njemačkog kao stranog jezika u gimnazijama i srednjim strukovnim školama s obzirom na vezničke priloge.

Ključne riječi: kohezija, kohezivna sredstva, vezнички prilozi, pisani uratci hrvatskih učenika njemačkog kao stranog jezika